

Einzelpreis 10 Rpf. Halle, Sonnabend, den 11. Februar 1928 Nummer 26

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten

Neues in Kürze.

In Berlin finden am Sonntag große Protestkundgebungen gegen die Errichtung eines französischen Warenhauses in der Bellevuestraße statt. Auch das Berliner Komitee des selbständigen Wirtschaftsstandes in Gemeinschaft mit der Reichsvereinigungen rufen zum Streik auf.

Der ehemalige wirtschaftliche Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Simion, ist als deutscher Vertreter für das Genfer Sicherheitskomitee, das am 20. Februar zusammentritt, in Aussicht genommen.

Der „Echo de Paris“ meldet aus Mek: Die Tötung der lehrkräftigen Anwerblichen erfolgte in einem Felsloch der Kolonialgebiete einer wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit Vorkriegens und des Saargebietes. — So ganz unecht haben sie gar nicht, denn wirtschaftsgeographisch gehören beide zweifellos zum Deutschen Reich.

Die deutschen Zeitungen Oktoberjahres, die sie sichern von uns gemeldeten Erfahrungen Korstantz über die polnische Wirtschaft in den getauften Kolonien wiedergegeben hatten, sind ebenso wie Korstantz eigenes Drama, die „Polonia“, nämlich von den polnischen Behörden beschlagnahmt worden.

In dem Gemüts, das der deutschen Regierung eine Absicht des französischen amerikanischen Schiedsvertrages mit der Aufforderung überreicht worden sei, mit Mexiko einen gleichen Schiedsvertrag abzuschließen, wird von zukünftiger Stelle erklärt, daß davon in Berlin bisher noch nichts bekannt sei.

Die amerikanische Regierung hat Schritte unternommen, die Erneuerung der Schiedsverträge mit Großbritannien und Japan in die Wege zu leiten.

Von englischer Amtlicher Seite wird erklärt, Deutschland habe keine Vorstellungen gegen den neuen englischen Kriegsschiffbau von der Erschließung der englischen Spinnerei Wilt Canell erhaben. Wie verlautet, liegt den Vertretern des Films ein enorm hohes Angebot aus Mexiko für das Auftragsrecht vor. Die Höhe gegen Deutschland scheint also wieder erneut zu beginnen.

Im englischen Unterhaus brachte der Abg. Henderson namens der Arbeiterpartei erneut den Antrag auf Wiedereinführung der Acht-Stundenarbeit im Bergbau ein. — Im Bergbaubezirk Northumberland wurde durch Schiedspruch des aus Arbeitern und Unternehmern bestehenden Komitees der Minimallohn zum Grundlohn festgesetzt. Von fünf bis sechs Pfund, bedeutet. Weitere Verhandlungen der Bergarbeiter in ganzem Land sollen denotieren.

Die Finanzdebatte in der französischen Kammer endete mit einem Vertrauensvotum für Poincaré mit 370 gegen 131 Stimmen. Die große Mehrheit macht es durchaus unanzweifelhaft, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Gegner Poincarés einen so starken Sieg erringen, daß Poincaré gestürzt werden würde.

Der „Matin“ meldet: Die französische Öffentlichkeit ist beunruhigt wegen Spaniens Wälfäden in Marokko und besonders in Tanger. In Spanien werden Truppenformationen für Marokko zusammengeführt, über die Frankreich als andere Marokkomacht nicht informiert wird.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Moskau: Mit Ausnahme von Kamenew und Sinowjew haben die verbannten Oppositionellen abgelehnt, Gnadenanträge zu stellen. Der Moskauer „Swoboda“ zufolge sei eine Verbindung zur Rückholung Trozki aus Sibirien entworfen worden.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Oslo: Der Sturz des Arbeiterkabinetts wird noch weitere politische Folgen haben. Die beiden sozialistischen Wähler geben Befehle der Gewerkschaften bekannt, daß sie den Generalstreik in Norwegen aussetzen werden, wenn kein parlamentarische Wirtschaftskomitee die neue Regierung bildet. An der Osloer Börse trat nach Sturz der Arbeiterregierung eine sensationelle Wertschätzung ein.

Regierungskrisis scheint unvermeidlich.

Die Gegenliebe zwischen Volkspartei und Zentrum über das Reichsgesetz, insbesondere über die Simultansanktionsfrage, scheinen eine Regierungskrisis im Reich unvermeidlich zu machen. Der Vorsitzende der Reichsstaatsrat der DVP, Dr. Scholz, sagte die Haltung seiner Partei in einer Mitsiedlungsversammlung in Hamburg wie folgt zusammen: Die DVP, habe unbedingt an der einheitlichen, ungeteilten Gesundheit des Staates fest. Der gedrohte Schulbetrieb dürfe durch neue Schulsysteme nicht gefährdet werden. Die Fortsetzung der Haltung der christlichen Simultansanktion, was sie, wie in den selbstständigen Ländern, heimatisch gefunden und sich bewährt habe, bleibe für die DVP, unumstößlich.

Interessant sei, daß im Reichsstaatsrat 1928 sich auch die dem Zentrum angehörenden Mitglieder mit einem Schulgesetzentwurf abgefunden hatten, der der Simultansanktion gegenüber diejenige Stellung eingenommen habe, die heute die der DVP, sei. Deshalb sei nicht zu verstehen, weshalb das Zentrum jetzt so scharfe Forderungen anstünde, wenn die DVP, bei ihrem Programm bleibe. Die Gefahr einer Regierungskrisis sei gewiß nicht leicht zu nehmen, wenn es sich aber um Fragen grundsätzlicher Art handelte, so dürfe es für die Stellung der DVP, keinen Zweifel geben; denn das wäre ein Todesstoß für den liberalen Charakter der Partei.

Heute Entscheidung des Zentrums.

Wie das offizielle Zentrumorgan die „Germania“ berichtet, soll in den gestrigen Beratungsverhandlungen des Vorstandes der Zentrumsfraktion ein Vorstoß eine Rolle gespielt haben, der dahingehende die Frage zu prüfen, ob private konfessionelle Schulen in den Simultansanktionen mit staatlicher Hilfe errichtet werden könnten. Dieser Vorstoß enthalte einen Wea, über den schließlich eine Diskussion nicht unmöglich erlaube. Ob er allerdings zu dem gewünschten Ziele führe, sei eine zweite Frage.

Das Blatt weist weiter daraufhin, daß wie bei den Deutschnationalen beim Zentrum und bei der Bayerischen Volkspartei der Wille vorhanden sei, unter allen Umständen eine Klärung innerhalb der Regierungsparteien herbeizuführen.

Die Sitzung der Zentrumsfraktion, die für gestern abend anberaumt worden war, ist auf Freitagmittag 12½ Uhr vertagt worden, weil eine Vorstandssitzung des Zentrums bis hin in die späten Abendstunden hinziehe.

Keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Rußland.

Im Reichstagsausschuß für die Kriegsbeschädigtenangelegenheiten fand am Donnerstag der Entwurf eines neuen Gesetzes zur Vernehmung des Gesetzes über das Verfahren in Verfassungssachen zur Beratung.

Der Ausschuß beschloß, ehe er in die allgemeine Beratung dieses Gesetzes eintritt, zunächst die Vertreter der Organisationen zu hören. Zu diesem Zweck werden am Freitag die Vertreter der einschlägigen Organisationen vor den Ausschuß geladen werden.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Krüger (Niederrh.), verlas darauf ein Schreiben des Auswärtigen Amtes zu der von dem Ausschuß eingehenden Entschließung bezüglich der Rückkehrmöglichkeiten der noch in der Sowjetunion befindlichen früheren deutschen Kriegsgefangenen.

Das Auswärtige Amt teilt hierzu mit, daß der nur kurzem aus der Sowjetunion zurückgekehrte Bruno Stapel am 2. d. M. im Auswärtigen Amt eingehend genommen worden sei. Er habe eigenmächtig erklärt, daß er den Preisverletern, die ihn aufgeführt haben, gegenüber nur davon gesprochen habe, daß er die Zahl der Deutschen, die er auf seinen Fahrten und Wanderungen in Sowjetland getroffen habe, auf etwa 150 schätze.

Die zurückgekehrten Gefangenen seien über haupt nicht die Rede gewesen; davon habe er auch nicht sprechen können, weil er schon in Rußland gewußt habe, daß Gefangenenerlöser seit langer Zeit nicht mehr existieren. Außerdem hat er in einem von ihm am 31. Januar in Potsdam gehaltenen Vortrag ausdrücklich betont, daß in keinem Einzelfalle bisher eine zwangsweise Zurückführung eines früheren deutschen Soldaten

Produktions-Risiko.

Das Wesen des produktionsrisikofähigen Unternehmens besteht darin, daß er ein Risiko trägt und dafür eine Aussicht auf Ertrag hat, unternehmerisch sein heißt Risikoträger sein. Der Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Vorgänge entsprechend ist auch das Unternehmerrisiko eine verwickelte und schwer erfassbare wirtschaftliche Erscheinung. Ebenso wie wir in der Wirtschaft die beiden Hauptgruppen Erzeugung und Verteilung unterscheiden, wollen wir hier das Unternehmerrisiko in das Erzeuger- und Verteilerrisiko gliedern. Diese Risikogruppen lassen sich wiederum untergliedern in das Einkaufs- und Verkaufsrisiko und das Produktionsrisiko.

Das Einkaufsrisiko ist allen Unternehmern eigenständig. Sein Ziel ist auf den Einkauf zu den günstigsten Preisen, Bedingungen und Qualitäten gerichtet. Abgesehen von den reinen Qualitäten des Unternehmens hängt es in der Hauptsache von der Konjunktur ab. Auch das Verkaufsrisiko laßt auf sämtlichen Unternehmen. Hier besteht das Ziel in einem auf die Dauer großen und gewinnbringenden Absatz. Es hängt von der Kenntnis und richtigen Einschätzung des Absatzmarktes, von einer guten und stilligen Lieferung, von einer erfolgreichen Kundenwerbung und ähnlichen Momenten ab. Eine besonderen Prüfung bedarf hier das Produktionsrisiko, die es so notwendig ist, als dieses Risiko weniger beachtet wird, und in dem fälschlichen Kampf zwischen Lieferanten und Abnehmer die öffentliche Meinung zu sehr gemeint ist, der Erzeugung den Vorrang zu machen, daß jedes Risiko auf den Verteiler abwälzt. Das Verteiler-Risiko, das vornehmlich im Einkaufs- und Verkaufsrisiko besteht, wird mehr oder minder auch von jedem Produzenten getragen. Daneben hat sich aber der Produzent mit dem besonderen Produktionsrisiko abzugeben. Dieses kann vor allem dadurch geteilt werden, daß die Produktion im Gegensatz zur Verteilung einen erheblichen Teil ihres Kapitals in Grund und Boden, Gebäuden, Maschinen usw. bindet und deshalb nicht in der Lage ist, so wie der Handel, der vornehmlich im Vertrieb des Betriebkapital verfügt, sich den Veränderungen der Konjunktur anzupassen. Außerdem ist es berücksichtigt, daß in der Produktion mehr Arbeitnehmer beschäftigt sind als im Handel.

Das Produktionsrisiko ist deshalb zunächst ein Beschäftigtenrisiko. Die Produktion, d. h. Landwirt, Industrie und Handwerk, beschäftigt nach den Ergebnissen der letzten Erhebung und Betriebsabklärung aus dem Jahre 1925 etwa 23 Mill. Erwerbstätige, Handel und Verkehr dagegen nur rund 5 Mill., obwohl nicht allein in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten die in der Verteilung Tätigen auch unter Berücksichtigung der mengen- und geldmäßigen Umsätze fast zugunommen haben.

Der Erzeugung obliegt deshalb die ungeheure volkswirtschaftliche Aufgabe, für Arbeiter und Brot der massenhaften Beschäftigten zu sorgen und Arbeitslosigkeit möglichst zu vermeiden. Jeder Unternehmer hat dabei die dringende Interesse, sich einen eingearbeiteten Arbeiter mehrermaßen zu schaffen und zu erhalten, und, soweit wie möglich, trotz aller Schwierigkeiten Entlassungen zu vermeiden.

Bedenklich demgegenüber, daß je nach der Konjunkturlage der Auftragsgang außerordentlich unbestimmt und schnell wechselnd ist, so kann man das Risiko erkennen, das sich für die Produktion aus einer regelmäßigen Beschäftigung gegenüber einem unregelmäßigen Auftragsbestand ergibt.

Dazu kommt das Betriebsgrößenrisiko. Das Wesen der kapitalistischen Wirtschaft besteht in der Produktion für einen unbestimmten Markt. Eigentümlich ist auch der häufige Drang zu einer Vergrößerung der Produktion, um die verschiedenen Risiken zu verringern. Angesichts der schwer erfassbaren Marktschwankungen ist der Unternehmer bei der Erzeugung häufiger vor der schwer oder kaum erfüllbaren Aufgabe, die die Dauer die Größe seines Betriebes dem Auftragsbestand in wirtschaftlich und sozial zweckmäßiger Form anzupassen.

Dieses Betriebsgrößenrisiko hat sich selten je fast gezeigt, wie gerade in den letzten Jahren, nicht allein in der Wirtschaft, sondern überhaupt in der europäischen Wirtschaft. Meistens kann man die Feststellung machen, daß der Produktionsapparat im Verhältnis zum Absatz zu groß ist, und hieraus für die Erzeugung unendliche Schäden entstehen. Es entspricht einem natürlichen Dange, daß jeder Unternehmer sich je mehr wie möglich gegen das Risiko abzusichern, jein eigenes Unternehmen

Notte Einheitsfront?

In Ermahnung einer baldigen Reichstagsauflösung haben im Reichstag getrennte Besprechungen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten stattgefunden. Die allgemeine Auffassung erregte, was man aus Verhandlungen der Antifaschisten zu hören bekam, bereit auf alle möglichen Lieberzungen vor. Die Sozialdemokratie will den Selbstkampf in Höhe, daß eine Einheitsfront im Reichstag möglich kommen soll. Das heißt letzten Endes: Sozialistisch-kommunistische Verbündelung.

Wie die beiden kommunistischen Blätter schreiben, hat sich die kommunistische Partei noch nicht schlüssig gemacht, ob sie in den kommenden Reichstagswahlen in allen Wahlkreisen des Reichs eigene Kandidaten aufstellen werde. Das werde davon abhängen, ob Kommunismus und Sozialdemokratie tatsächlich zusammenzuziehen, um nach den Wahlen zu einem gemeinsamen Ziel zu kommen.

Produktions-Risiko.

Das Wesen des produktionsrisikofähigen Unternehmens besteht darin, daß er ein Risiko trägt und dafür eine Aussicht auf Ertrag hat, unternehmerisch sein heißt Risikoträger sein. Der Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Vorgänge entsprechend ist auch das Unternehmerrisiko eine verwickelte und schwer erfassbare wirtschaftliche Erscheinung. Ebenso wie wir in der Wirtschaft die beiden Hauptgruppen Erzeugung und Verteilung unterscheiden, wollen wir hier das Unternehmerrisiko in das Erzeuger- und Verteilerrisiko gliedern. Diese Risikogruppen lassen sich wiederum untergliedern in das Einkaufs- und Verkaufsrisiko und das Produktionsrisiko.

Das Einkaufsrisiko ist allen Unternehmern eigenständig. Sein Ziel ist auf den Einkauf zu den günstigsten Preisen, Bedingungen und Qualitäten gerichtet. Abgesehen von den reinen Qualitäten des Unternehmens hängt es in der Hauptsache von der Konjunktur ab. Auch das Verkaufsrisiko laßt auf sämtlichen Unternehmen. Hier besteht das Ziel in einem auf die Dauer großen und gewinnbringenden Absatz. Es hängt von der Kenntnis und richtigen Einschätzung des Absatzmarktes, von einer guten und stilligen Lieferung, von einer erfolgreichen Kundenwerbung und ähnlichen Momenten ab. Eine besonderen Prüfung bedarf hier das Produktionsrisiko, die es so notwendig ist, als dieses Risiko weniger beachtet wird, und in dem fälschlichen Kampf zwischen Lieferanten und Abnehmer die öffentliche Meinung zu sehr gemeint ist, der Erzeugung den Vorrang zu machen, daß jedes Risiko auf den Verteiler abwälzt.

Das Verteiler-Risiko, das vornehmlich im Einkaufs- und Verkaufsrisiko besteht, wird mehr oder minder auch von jedem Produzenten getragen. Daneben hat sich aber der Produzent mit dem besonderen Produktionsrisiko abzugeben. Dieses kann vor allem dadurch geteilt werden, daß die Produktion im Gegensatz zur Verteilung einen erheblichen Teil ihres Kapitals in Grund und Boden, Gebäuden, Maschinen usw. bindet und deshalb nicht in der Lage ist, so wie der Handel, der vornehmlich im Vertrieb des Betriebkapital verfügt, sich den Veränderungen der Konjunktur anzupassen. Außerdem ist es berücksichtigt, daß in der Produktion mehr Arbeitnehmer beschäftigt sind als im Handel.

Das Produktionsrisiko ist deshalb zunächst ein Beschäftigtenrisiko. Die Produktion, d. h. Landwirt, Industrie und Handwerk, beschäftigt nach den Ergebnissen der letzten Erhebung und Betriebsabklärung aus dem Jahre 1925 etwa 23 Mill. Erwerbstätige, Handel und Verkehr dagegen nur rund 5 Mill., obwohl nicht allein in Deutschland, sondern auch in anderen Staaten die in der Verteilung Tätigen auch unter Berücksichtigung der mengen- und geldmäßigen Umsätze fast zugunommen haben.

Der Erzeugung obliegt deshalb die ungeheure volkswirtschaftliche Aufgabe, für Arbeiter und Brot der massenhaften Beschäftigten zu sorgen und Arbeitslosigkeit möglichst zu vermeiden. Jeder Unternehmer hat dabei die dringende Interesse, sich einen eingearbeiteten Arbeiter mehrermaßen zu schaffen und zu erhalten, und, soweit wie möglich, trotz aller Schwierigkeiten Entlassungen zu vermeiden.

Bedenklich demgegenüber, daß je nach der Konjunkturlage der Auftragsgang außerordentlich unbestimmt und schnell wechselnd ist, so kann man das Risiko erkennen, das sich für die Produktion aus einer regelmäßigen Beschäftigung gegenüber einem unregelmäßigen Auftragsbestand ergibt.

Dazu kommt das Betriebsgrößenrisiko. Das Wesen der kapitalistischen Wirtschaft besteht in der Produktion für einen unbestimmten Markt. Eigentümlich ist auch der häufige Drang zu einer Vergrößerung der Produktion, um die verschiedenen Risiken zu verringern. Angesichts der schwer erfassbaren Marktschwankungen ist der Unternehmer bei der Erzeugung häufiger vor der schwer oder kaum erfüllbaren Aufgabe, die die Dauer die Größe seines Betriebes dem Auftragsbestand in wirtschaftlich und sozial zweckmäßiger Form anzupassen.

Dieses Betriebsgrößenrisiko hat sich selten je fast gezeigt, wie gerade in den letzten Jahren, nicht allein in der Wirtschaft, sondern überhaupt in der europäischen Wirtschaft. Meistens kann man die Feststellung machen, daß der Produktionsapparat im Verhältnis zum Absatz zu groß ist, und hieraus für die Erzeugung unendliche Schäden entstehen. Es entspricht einem natürlichen Dange, daß jeder Unternehmer sich je mehr wie möglich gegen das Risiko abzusichern, jein eigenes Unternehmen

In Ermahnung einer baldigen Reichstagsauflösung haben im Reichstag getrennte Besprechungen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten stattgefunden. Die allgemeine Auffassung erregte, was man aus Verhandlungen der Antifaschisten zu hören bekam, bereit auf alle möglichen Lieberzungen vor. Die Sozialdemokratie will den Selbstkampf in Höhe, daß eine Einheitsfront im Reichstag möglich kommen soll. Das heißt letzten Endes: Sozialistisch-kommunistische Verbündelung.

Wie die beiden kommunistischen Blätter schreiben, hat sich die kommunistische Partei noch nicht schlüssig gemacht, ob sie in den kommenden Reichstagswahlen in allen Wahlkreisen des Reichs eigene Kandidaten aufstellen werde. Das werde davon abhängen, ob Kommunismus und Sozialdemokratie tatsächlich zusammenzuziehen, um nach den Wahlen zu einem gemeinsamen Ziel zu kommen.

Raus der Stadt Halle

Abenteuer einer Reisetasche.

Katzenberg und lauchend eilt der Berliner P-Jug auf Halle zu. Schon paden ganz unruhige Geister ihre Gesichter plumen, obwohl man noch eine gute Bierstunde Zeit hat. Eifrig im Gespräch verknüpfen, sitzen in einem Abteil zwei Damen und ein Herr.

Man hat sich ja nett angefreundet im Zug, das beide Parteien das halbe Scheiden im Auge nicht bedauern. Ein reizender Herr, denkt die jüngere der Damen, das Schönerlein. Ein alterhäßlicher, feiner Herr, denkt die ältere. Ob man sich in Halle nicht mal wiedersehen dürfte? Schalkhaft lächelt Frau Wama und stellt es dem Zufall anheim, denn man sei ja nur zwei Tage in Halle, um einen Krankenbesuch zu machen.

Halle! Schnell verzweifeln sich die Damen und eilen aus dem Wagen. Er als Kavalier reist ihnen aus dem Wagen ihre braune Reisetasche, nimmt darauf seine eigene braune Tasche und legt sein "Gülden" im Gemüts beschwören. Die beiden Damen lauern jetzt ein Netz auf, um zu prüfen. Die Handtasche wird dem Portier zur Aufbewahrung übergeben. Schließlich ist es Zeit, zur Klinik zu gehen. Schnell läßt man sich die Tasche geben und öffnet sie. Doch o Schreck, Zeichnungen und Schriftstücke lagern den Damen entgegen.

"Portier, Sie haben unsere Tasche verpackt, wir verlangen unsere Tasche!" Der Portier beantwortet: Die Tasche haben die Damen abgegeben!" Jetzt werden die Damen schädel, der Geschäftsführer wird gerufen und untersucht den Fall.

"Haben Sie die Tasche immer bei sich gehabt?" "Nein—nein." Man fragt weiter und kommt dahinter, daß nur durch den "reizenden Herrn" die Tasche verpackt worden sein konnte. Die Tochter ist gefasst, Frau Wama macht ihr bitterböses Gesicht. Sie erlahmender Mann ruft der Geschäftsführer des Hundsbauers der Reichsbahn an. Die Antwort muß verständig. "Gewiß, die Tasche ist hier abgegeben, und der Herr sagt im Ausnahmefalle bestimmten Klritten ab, um seine Tasche mit den wichtigen Papieren wieder zu erhalten."

Zwei Damen läßt jetzt! Als dann später, "er" den Damen gegenübertritt und erklärt, wie er in seinem Trennungsgemisch aus Versehen seine eigene farbige Tasche zum Fenster herausgerückt habe, jetzt aber, wo alles glücklich verlaufen sei, doch dem Zufall dante, da nicht ein eifrig mit dem Kopf und...

In ja, jedenfalls schlössen am gleichen Tage die beiden jungen Reisetaschen Bruderschaft und Eltern soll Verlobung sein!

Rum.

In der Lausitzstraße fand ein Mann eine falsche Karte. Es erschien fröhlich gar er für ab. Das war vor einem Jahre. Jetzt wurde ihm als dem Finder die falsche Karte ausgehändigt. Er hatte sich schon das ganze Jahr auf den stärksten Trant aufgetan. Als er aber die falsche Karte und einen Schein nehmen wollte, stellte sich heraus, daß sie nur Wasser enthielt! Ansehens hat sie damals ein Wildbünd mit der falschen einen Spaß gemacht.

Zerstörungswütige Burschen.

Neue Gesellen hatten dem Turnplatz des Kaufmännischen Turnvereins einen nächtlichen Besuch ab. Sie demolieren das Gerüsthaus, schlagen Zigaretten und Schränke ein und erbeuteten...

Solche Art von Zerstörung mehren sich seit einiger Zeit. Es handelt sich hauptsächlich um diebstahligen Waben, die die Friedhofsgärtnerei in Wöllberg auf dem Kirchhof haben.

„Immer dieselben Namen auf den Wechselln“.

Dem Sachmann ist die Höhe der Kredite unverständlich / Kommunalbankdirektor Herzog bemißt den Stadtbankverlust auf 7,3 Millionen / Weitere Vernehmung des Bürgermeisters / Erst 1926 wurden Bergers Schwindeleien entdeckt.

Die Vernehmung der Kreditkommission wird fortgesetzt: Es wird ein Brief des Herrn Moritz vom 11. November vorkommen, worin er feststellt, daß Berger seine Bekanntschaft wiederholt überprüften hat, und Herrn Bürgermeister Seydel anheimstellte, das Erfordernisse zu veranlassen.

Das Schreiben ist zur Miinutenzeichnung an Herrn Ritter gerichtet mit einem Aufschreiben, daß es ja nicht weiter gehe.

In Herrn Berger richtete Herr Walter Moritz ebenfalls ein Schreiben, worin Berger ernste Vorstellungen gemacht werden, ein drittes an Herrn Bürgermeister Seydel, worin angezweifelt wird, Herrn Direktor Thier Berger an die Seite zu stellen. Herr Bürgermeister Seydel berief dann die weitere Korrespondenz mit Herrn Bürgermeister Seydel.

Vorj.: Am 28. Juli 1924 wurde von der Kreditkommission beschlossen, daß sämtliche Schwindeleien aufgestellt werden sollen. Ist das geschehen?

Zeuge Moritz: Wohl erst ab Januar 1926. Rechtsanwalt Jacobowitz: Sie wollten Ihren Posten in der Kreditkommission aufgeben. Wechselt gefasst das nicht?

Vorj.: Ich wurde gebeten, in dieser kritischen Zeit zu bleiben, weil ich eingearbeitet sei.

Rechtsanwalt Benisch: Nachdem Dir. Herzog im Februar 1926 gekommen ist, sind doch ebenfalls Kredite gegeben worden in Höhe von die Firmen also selbst bekannt waren. Aus welchen Motiven haben Sie dazu die Zustimmung?

Zeuge Moritz: In der Erwartung, das noch bessere Geld damit zu setzen.

Zeuge Herr Waag ist als Buchhalterin seit Dezember 1922 bei der Stadtbank (jetzt Kommunalbank) beschäftigt.

Vorj.: Sind Sie lausend über Kreditbewilligungen informiert worden?

Vorj.: Ja, sind auch Nachbewilligungen vorgenommen und Kredite, die uns nicht zum Eintreten auf das Konto mitgeteilt worden waren.

Vorj.: Ist Ihnen was von der Aufstellung von Debitorenlisten bekannt?

Herr Waag: Die Listen wurden wöchentlich aufgestellt, ich gab sie ins Sekretariat und holte sie von dort zurück, meistens von Herrn Schrader.

Vorj.: Wer hat Ihnen die Besorgung gegeben, die Listen aufzustellen?

Herr Waag: Herr Schiller.

Dir. Reuter von der Kommunalbank (früher Girozentrale) wird über die Kreditvernommen, die die Girozentrale vom 15. Nov. 1924 ab von der Stadtbank erhalten hat, und überreicht eine bezügliche Liste.

Vorj.: Darunter sollen auch Finanzwechsel geworfen sein. Haben Sie Spezialisten Kenntnisse über Finanzwechsel und Giranten, gehört?

Zeuge Reuter: Nein, ich habe mich mit Herrn Berger erkundigt, und Herr Berger sagte mir, daß Scheckbüchsen vorhanden seien.

Vorj.: Haben Sie Generaldirektor Hartmann über Scheckbüchsen gefragt, daß möglicherweise Finanzwechsel von der Stadtbank kamen?

Reuter: Ich habe wohl darüber gesprochen.

Zeuge Thiele (Bureauleiter) hat die Konten geführt. Das Konto Nr. C 14 Mitteldeutsche Girozentrale (A.G.) hatte eine Vermögenssumme von 70.000 Mk., aber am 32. Oktober 1925 512.000 Mk. Schulden aus. Direktor Berger war im Aufschreibebuch.

Direktor Herzog

Jetzt Direktor der Kommunalbank, ist im Febr. 1926 für die Stadtbank als 2. Direktor engagiert worden.

Vorj.: Es sollen weitere Kredite gegeben worden sein.

Zeuge: Ich bin von vornherein darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Geschäft nicht abgedeckt werden sollte. Wieviel gegeben worden ist, läßt sich nicht sagen.

Vorj.: Was hat Berger Ihnen gegenüber zu seiner Rechtfertigung angeführt?

Zeuge: Er hat die Kredite als gut bezeichnet. Vorj.: Auch noch Ihnen gegenüber?

Zeuge: Ja, er war gewissermaßen ein großer Optimist. Bürgermeister Seydel redete damals mit einem Verlust von 1 Million Mark.

Vorj.: Mit welchem Gesamtergebnis rechnen Sie?

Zeuge: Ich habe eine Aufstellung gemacht, wonach im ganzen etwa 7,3 Millionen Mark verloren sein werden.

Vorj.: Wie sind Sie zu dieser Zahl gekommen?

Zeuge: Ich habe eine Bewertung der Scheckbüchsen vorgenommen.

Vorj.: Haben Sie von Bürgermeister Seydel Auftrag bekommen, Berger zu kontrollieren?

Zeuge: Keiner sollte ohne den anderen was machen. Ich glaube, darin sollte die Kontrolle liegen.

Samt wurde die Donnerstag-Verhandlung abgeschlossen. Fortsetzung am Freitag früh 9 Uhr.

Heute wurde wieder Bürgermeister Seydel vernommen, und zwar zunächst über die Anstellung Bergers und die Stellung, die Schrader innehatte.

Zeuge Bürgermeister Seydel: Herr Schrader war die rechte Hand von Herrn Berger. War auch derjenige, der Berger zu vertreten hatte, zunächst unter Oberleitung des Sparfondendirektors, später als alleiniger Vertreter.

Vorj.: Wie war es mit seiner Zeichnungsbefugnis?

Seydel: Alle Verpflichtungen ging der Magistrat ein. Ende Dezember 1925 wurde die Zeichnungsbefugnis geregelt, weil zu diesem Zeitpunkt wiederum das Wechselgeschäft einleiste und eine Distanzierung von Wechseln in Frage kam.

Amtsgerichtsrät Dr. Brockmann: Ist dies Schrader gelangt worden?

Seydel: Im Fall Berger auf Urlaub ging, habe ich Schrader als seinen Vertreter bestellt.

Vorj.: Wie haben Sie seinen aber doch Schrader noch einmal besonders erklärt, daß er mit verantwortlich sei?

Seydel: Das war, als ich die großen Ueberzeugungen Bergers festgelegt hatte. Schrader fragte mich noch: Wie ist das dann aber, wenn Herr Direktor Berger ohne mein Wissen weitere Kredite bewilligt? Darauf sagte ich: Dann bitte ich, es ins Hofort mit zu stellen.

Vorj.: Wie hat der Angeklagte Berger ist nach der Revidierung 1925

Schar getüßt

worden, wie Sie ausfragten. War dies im Kreditausfluß?

Seydel: Zunächst unter vier Augen, dann im Namen des Vorlandes. Berger erklärte, er wollte keinen Anlaß zu Anständen mehr geben.

Vorj.: Nach den Aussagen der Mitglieder des Kreditausschusses schien es so, als ob diese von Einzelfällen keine Kenntnis erhalten hätten.

Seydel: Aus Anlaß der Revisionen ist über die Debitorenlisten gesprochen worden. Den Bericht der Revisionen selbst habe ich nicht vorgelegt oder vorgelesen.

Vorj.: Haben die: Entkommen Sie sich des Berichtes vom 29. November 1925, der u. a. auch dem

Regierungspräsidenten überfandt worden ist? Dieser ist viel günstiger! Seydel: Er beruht auf irreführenden Darstellungen Bergers. Berger hat mir ein Konzept eingereicht, an dem ich einige Änderungen vorgenommen habe. Im wesentlichen haben mich aber auf die Darstellung Bergers verlassen. Auch die Herren des Kreditausschusses waren der Meinung, daß Berger

auf Grund seiner Aufschreibestellungen richtige Erklärungen über die Scheckbüchsen abgegeben hat. Ich war damals der Meinung, Berger belügt mich nicht. Er sagte, es wären nur Kleinigkeiten, die bei allen Banken einmal vorkommen könnten.

Vorj.: Haben Sie treten doch in dem Bericht noch für Berger ein?

Seydel: Das habe ich aus voller Ueberzeugung getan. Ich hatte damals den Eindruck, daß Berger moralisch unanfechtbar war.

Vorj.: Haben Sie dann haben Sie zum ersten Male festgestellt, daß Berger Sie belogen hat?

Seydel: Die erste falsche Zahl gab mir Berger am 3. Februar 1926 an. Ich hörte von Direktor Herzog eine Zahl über den Kredit an die Hama und las in der Kreditliste eine andere Zahl. Habe dann mit meiner Empörung Berger gegenüber nicht zurückgehalten. Aus diesem Anlaß hat vielleicht auch Berger am selben Tage Abend geflüchtet. Vorher hatte ich am selben Tage Herrn Oberbürgermeister gefragt:

„Wir müssen Berger künden!“ Berger kam aus zuvor. Später kamen dann viele Fälle von bewusster Täuschung aus Tagesakt.

Vorj.: Haben die: Zeugen Ritter und Moritz haben gefasst an, die Zahlen der Revisionsprotokolle seien ihnen nicht bekannt gewesen.

Seydel: Ja, nehme an, daß hier ein Gedächtnisfehler vorliegt. Den Herren sind die Kreditlisten vorgelesen worden. Die Angaben aber dieser Zahlen.

Rechtsanwalt Jakobowitz: Wie Berger im Mai 1926 keine Stellung vertritt, ist für ihn ein Posten bei der Hama freigemacht worden?

Seydel: Die beiden Aufschreibestattutanten der Hama kamen zu mir, um mit mir über die Verhältnisse der Gesellschaft zu sprechen. Die Herren sagten mir, sie hätten die Absicht, Herrn Berger zum Direktor zu machen. Darauf war ich noch die Herren, sie sagten aber, ihnen seien die Fehler Bergers bekannt. Sie hielten jedoch seine Vorzüge für überwiegend. In der Zeit ist aufgeschlüsselt, daß unter Bergers Leitung sich die Umstände der Hama verdoppelt haben.

Rechtsanwalt Jakobowitz: Herr Bürgermeister! Konnte Berger annehmen, daß er ohne Genehmigung in beträchtlicher Höhe Wechsel hereinnehmen dürfte?

Seydel: Das ist selbstverständlich. Die Wechsel mußten nur die Eigenschaft haben, die der Vorstand festgesetzt hatte.

Rechtsanwalt Jakobowitz: Halten Sie Berger für gütiggläubig, wie Sie und die Herren von Kreditbüchsen es gewesen sind?

Seydel: Berger hat in mir den Eindruck zu erwecken versucht, daß er gütiggläubig handle. Da er es tatsächlich noch, kann ich nicht sagen.

Eine Erklärung Bergers:

Im Anlaß hieran gibt der Angeklagte Berger folgende Erklärung ab: „Herr Bürgermeister Seydel hat mich in seinen Aussagen außerordentlich schwer angegriffen. Ich stehe nicht an, die Fehler auszugeben. Bin auch darüber selbst überlastet. Was es aber zurückweisen, daß ich ein doppeltes Gesicht gehabt haben soll...“

Der Vorsitzende richtet nunmehr an Herrn Bürgermeister Seydel die Frage, wie es zu der Entlassung Schraders kam.

Verle-Woche

Die letzten Tage unserer Sonder-Veranstaltung zu Sonderpreisen!

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Damenhemden, Damenstrümpfe, Leibwäsche, etc.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Tupfenmulle, Kleiderstoffe, etc.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Damenkonfektion, etc.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Bettwäsche, Teppiche, etc.

JULENNA

Jußon

der Girozentrale - Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburg und der Sächsischen Provinzialbank zu Weisburg.

Die Verhandlungen über die Fusion der Girozentrale - Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt zu Magdeburg mit der Sächsischen Provinzialbank zu Weisburg sind erfolgreich zu Ende geführt. Der Protokollantrag der Provinz Sachsen sowie der Verbandsverpflichtung des Sächsischen und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt wird demnach für die Zukunft für eine einheitliche Mitteldeutsche Landesbank - Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt - zu geben in der die beiden öffentlichen Kantienanstalt mit Wirkung vom 1. Juli d. J. aufgehoben sollen. Der Sitz der Zentralverwaltung soll in Weisburg, der Geschäftsbezirk erstreckt sich auf die Provinz Sachsen und die Länder Thüringen und Anhalt. Das Stammkapital der Bank beträgt 15 Millionen RM., das zu drei Fünfteln vom Provinzialverband und zu zwei Fünfteln vom Sächsischen und Giroverband gestellt wird. Die bedeutenden kleineren öffentlichen Kantienanstalt gehen ungetrennt auf die Gemeindefiskalbank über. Die Bank dient als Landesbank für die Provinz Sachsen und die Länder Thüringen und Anhalt. Sie wird neben dem sonstigen Bankgeschäft in erster Linie das Kommunale Geld- und Kreditwesen pflegen, den barzahlenden Zahlungsverkehr fördern und für die Verbringung der Kreditmitteln durch die öffentlichen Kantienanstalt, insbesondere der Gemeinden, Gemeindeverbände und deren Unternehmungen sowie der öffentlichen Sparkassen des Geschäftsgebietes sorgen.

Bessere Beschäftigung in der Eisenindustrie.

Der mitteldeutsche Streik hatte zur Folge, daß die rheinische Eisenindustrie größere Bestellungen erhielt. Aus der eisenerzeugenden Industrie kamen gleichfalls Nachrichten über zunehmende Beschäftigungsmöglichkeiten. Wenn in einzelnen Zweigen beispielsweise in der Maschinen- und in der Kautschuk- und Gummifabrikation die Aufträge weniger zahlreich fielen, so ist die Beschäftigung in anderen Zweigen zum Teil recht ansehnlich gestiegen, so daß verstärkte Materialanforderungen zu erwarten sind. Das ist zum Beispiel in der Autoindustrie der Fall, wo nachdrückliche Bestellungen eingeleitet worden sind, die amerikanische Konkurrenz weiter zurückdrängen. Der Erfolg dieser Bestellungen zeigt sich bereits in einem erweiterten Auftragsprogramm, so daß man die Beschäftigung vergrößern dürfte. Die Bestellungen seitens der Autoindustrie sind ausnahmslos mit kurzen Lieferungsanforderungen besetzt.

Auf dem Eisenmarkt allfällige Bedarfsänderungen der Eisenwerke durch eine Korrektur unterzogen werden, nachdem das Bauprogramm der Reichsbahn für 1928 Kürzungen um nahezu die Hälfte brachte. Das ist sowohl hinsichtlich der Beschaffung als auch des zollfreien Materials der Fall. Die Eisenwerke, die mit erheblich größeren Mengen gerechnet

hätte, trifft das um so empfindlicher, als die Konkurrenz am Weltmarkt neuerdings wieder wesentlich härter geworden ist; namentlich England verlangt, die guten Beziehungen, welche die deutsche Stahlindustrie zum Beispiel nach Südafrika angebaut hat und welche teilweise schon nennenswerte Aufträge einbringen, zum Nachteile der englischen Industrie zu schmälern.

Der übrige Baumarkt entwickelt sich befriedigend, und trotz der Schwierigkeiten am Weltmarkt zunächst jedenfalls nicht ungünstiger als im Vorjahre. Der Wohnungsbau steht im Vordergrund, doch sind auch größere Objekte der Industrie, der Kommunen und des privaten Baumarktes bereits in Auftrag gegeben worden, wiewohl Aufträge liegen mit Aussicht auf Realisierung in der Behandlung.

Recht befriedigend läßt sich das Aussehen der Eisenindustrie in gewissen Spezialmärkten an, gleichwohl die deutschen Werke namentlich dann, wenn die Preise sich als unzureichend erweisen, sich nach Möglichkeiten von den Geschäften fernhalten. Besonders stark vom Auslande werden angefordert Drahtfabrikate, in denen derartig umfangreiche Aufträge gebildet worden konnten, daß der Absatz der wolleisen Produktion für drei Viertel des Monats, in erster Linie für den Export, gestiegen ist.

Mittliche Devisenkurse vom 9. Februar 1928

Table with 4 columns: Devisenkurse, Gold, Silber, etc. Values for various currencies like Dollar, Pfund, etc.

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 9. Februar

Table listing bond values and interest rates for various types of securities.

Berliner Produktivität vom 9. Februar. Mittliche

Table showing productivity indices for different sectors like textiles, food, etc.

Magdeburger Zuckermarkt vom 9. Februar. 24-

Table with sugar market prices and exchange rates.

Leipziger Börse vom 9. Februar.

Table listing stock market prices for various companies and sectors.

Befestigung und Rentabilität.

Die finanzpolitische Abteilung des Statistischen Reichsanwaltes veröffentlichte am 6. Februar ein Bericht über die Beschäftigung in der deutschen Industrie. Der Bericht zeigt, daß die Beschäftigung in der deutschen Industrie im Vergleich mit dem Vorjahr im Durchschnitt um 1,5 Prozent zugenommen hat. Die Beschäftigung in der Industrie ist im Vergleich mit dem Vorjahr im Durchschnitt um 1,5 Prozent zugenommen. Die Beschäftigung in der Industrie ist im Vergleich mit dem Vorjahr im Durchschnitt um 1,5 Prozent zugenommen.

Zunahme der Wechselproteste in Polen.

In den Industrie- und Handelskreisen Polens hat in letzter Zeit die Zahl der protestierten Wechsel in einem Maße zugenommen, das zu den schlimmsten Verhältnissen Anlass gibt. Die Wechselproteste erfolgen in allen Branchen, selbst in der Textil- und Nahrungsmitteleindustrie, die bisher ihre Verpflichtungen am besten nachkommen. Den statistischen Feststellungen nach wurde nur im Jahre 1924 nach der ersten Stabilisierung des Zlots eine so hohe Anzahl Wechselproteste festgestellt.

Mitteleuropäische Boden-Credit-Bank, Köln (Rheinland).

In der Generalversammlung wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1927 genehmigt und die sofort zahlende Dividende auf die Stammkapitalien mit 9 Prozent (i. S. B. Prozent) und auf die Vorzugsaktien 6 Prozent (i. S. B. Prozent) festgesetzt.

Die angekündigte Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. Mark ist am 9. März d. J. durchgeführt worden. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1928 voll dividendenberechtigt sind, werden von der Bank für den Rest der Laufzeit der Aktien durch die Verpflichtung übernommen, die den Besitzern der bisherigen Aktien zum Kurse von 120 Prozent in der Weise zum Besage anzubieten, daß auf nominal 1000 Mark alle Aktien nominal 500 Mark und die Vorzugsaktien nominal 250 Mark zum 1. April 1928 nebst Aufgeld voll einzubringen.

Die Vorzugsaktien in Höhe von 6000 Mark werden zum 31. Dezember 1928 gefündigt und eingezogen.

Fester.

Berlin, 10. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute auf allen Gebieten etwas lebhafter und gegenüber den gestrigen Schlusskursen um 1/2 Prozent gebessert.

Berliner Produktivitätsmarkt vom 10. Febr.

Table showing productivity indices for various sectors like textiles, food, etc.

Metalpreise in Berlin vom 9. Februar (Schlüssel)

Table listing metal prices for various types of metals and alloys.

Guta, Gold- und Silbermarkt in Breslau.

Der Gold- und Silbermarkt in Breslau zeigt heute eine Erholung. Der Goldmarkt ist heute um 1/2 Prozent gebessert, der Silbermarkt um 1/4 Prozent. Die Preise für Gold und Silber sind heute um 1/2 Prozent gebessert.

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. Februar

Large table listing stock market prices for various companies and sectors.

Berliner Börsenkurse vom 9. Februar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark; für ein Papier mit 100 Reichsmark (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Table listing stock market prices for various companies and sectors.

Table listing stock market prices for various companies and sectors.

Table listing stock market prices for various companies and sectors.

Waffenläufer + Heubeter über - unter R.

Table listing prices for various types of weapons and ammunition.

UFA-THEATER

Sonntag, den 12. Februar
Alte Promenade | Leipziger Straße
 11 Uhr 11.30 Uhr
vormittags

Einmalige Vorführung des an Grösse und Unvergleichlichkeit Kulturfilms

Die Alpen

Ein Film des Schweizer Volk und seinen Bergen. Das Paradies der Alpen in 4 Teilen und einem Vorspiel über die Sage der Geschichte mit besonderer Musikbearbeitung in einem Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters. Bearbeitung: Dr. Walter Zürn.

Schweizer Städte:
 Basel - Zürich - Luzern
 Bern - Gené - Lausanne
 Montreux

Der Vierwaldstätter See
 Rigi, Axenstrasse, Pfäfers
 Meiringen - Die Aareschlucht
 Finsteraarhorn - Wetterhorn
 Majestäten der Alpen

Jungfrau - Mönch - Kiger
 Interlaken
Die Jungfrau
 Grindelwald - Scheidegg
 Käseme

Jungfrauojd
 3467 Meter ü. d. M.
 höchste Bahnstation Europas

Aletschhorn
 4162 Meter ü. d. M.
 Großer Aletschgletscher, Rhodengletscher, Finken-Pass, Grimsel-Hospiz

Der St. Gotthard
 Oberalpstraße - Andermatt
 Die St. Gotthard-Bahn
 Murmeltiere und Gemsen

Das Matterhorn
 Zermatt und die Gomsgrabenbahn
Der Monte-Rosa
 4638 Meter ü. d. M.
 höchste Berg der Schweiz

Die Lötschberg-Simplon-Bahn
 Das Saas-Tal - Der Simplon

Preise der Plätze: Fremdenloge 3.50 RM., Mittelloge 3.- RM., Seitenloge 2.50 RM., Rang 2.- RM., 1. Parkett 1.50 RM., 2. Parkett 1 RM. Vorverkauf: Musikalienhandlung Heinrich Hofman Nr. 38, und 1/2 Stunde vor Beginn an den Theaterkassen.

Nach bei alten Gallensteinen



Sten Engel-Zee
 ernt Kornfrucht und Auszubildeter. Wir laden Sie die bei der Frucht entsprechende Müllung, welche erntet und empfangen Sie in Kisten, welche durch unsere Reisende-Mitarbeiter, den Mitarbeitern durch Sten Engel-Zee, Hauptvertrieb, Das Schenken (Hb), erntet



Grünefärbung!
 Die gegen Feudeln Nahrung ausgeprobt. Seitlich nehmen sie in. Gebauen wird. Karl Troll, Rietleben.



Schubfente!
 empfehlt
Schnee-Nacht!
 Große Steinstraße 64.

Gratis-Tage

Freitag bis Montag
 Alles Nähere besagen
 m o n e f e s t e r

Arthur Lambert
 Seifen, Parfümerien
 Steinweg 5 - Steinweg 5

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Rechnungsabschluss am 31. Dezember 1927.
 Vermögensaufstellung.

Aktiva.		RM.
Kassenbestand		602 438 07
Wertpapiere		2 429 649 30
(darunter eigene wertbeständige Emissionspapiere im Nennwert von RM 840 000.-)		
Guthaben bei Bankhäusern		8 314 965 58
Lombardforderungen gegen Verpändungen von Wertpapieren		449 973
Debitoren		1 401 605 28
Im Januar 1928 fällige Zinsen und Zinsanteil aus Zinsen per März 1928		1 595 143 77
Rückständige Zinsen, fällig erst seit Dezember 1927 (nach Abschreibung von RM 34 661.12)		290 570 30
Hypothekarische Gold-Darlehens-Forderungen		131 770 949 43
(davon am 31. Dez. 1927 zur Abrechnung von Goldhypothekendarlehensplanbriefen im Umlauf von RM 131 398 725.63, außerdem noch RM 1 000 000.- = 6% Deutsche Reichsanleihe von 1927)		
Gold-Kommunal-Darlehensforderungen (Zins 13 410)		26 165 678 85
Für die Deutsche Rentenbank-Kredit-Anstalt abgeschlossene Goldhypotheken		67 030
Bankgebäude Köln (nach Abschreibung von RM 30 000.-)		7 078 713 04
Bankgebäude Berlin (nach Abschreibung von RM 4 000.-)		1 440 000
		192 000
		181 598 757 42

Passiva.		RM.
Stammaktien		6 000 000
Vorzugsaktien		6 000
Gesetzliche Rücklage		1 250 000
Agio-Reserve		231 410
Beamten-Pensionsfonds		305 475
Gold-Hypothekendarlehensplanbriefe im Umlauf:		
5%ige RM. 29 732 280.-		
4%ige		994 430.-
6%ige		2 417 000.-
7%ige		25 830 000.-
8%ige		30 651 335.-
10%ige		20 245 600.-
		129 870 645

Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen im Umlauf:		RM.
5%ige		526 170.-
6%ige		4 585 000.-
7%ige		12 215 000.-
8%ige		2 835 000.-
10%ige		5 442 500.-
		25 605 670

Zins-Roggen-Kommunal-Schuldverschreibungen im Umlauf:		RM.
5%ige Zins-Roggen		13 410.-
Fällige, noch nicht erhobene Zinsscheine und Zinsanteil aus Zinsscheinen per 1. April 1928		3 281 768 60
Fällige, noch nicht erhobene Dividendscheine		86 726
Depositen		6 378 573 58
Kreditoren		7 078 713 04
Guthaben der Deutschen Rentenbank-Kredit-Anstalt		1 234 777 87
Gewinnvortrag aus 1926		1069 449.80
Gewinn in 1927		
		181 598 757 42

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1927 von 9% d. L.
 RM. 9.- auf die Stammaktien von 100 RM.
 RM. 27.- auf die Stammaktien von 300 RM. Nr. 21 001-24 000
 RM. 45.- auf die Stammaktien von 500 RM. Nr. 20 001-21 000
 RM. 79.50 auf die Aktienkunden über je Stück 10 Aktien zu 100 RM. Nr. 24 001/10-47 491/500 (30% Einzahlung voll dividendenberechtigt, 70% Einzahlung dividendenberechtigt ab 1.3.27.)
 RM. 39.75 auf die Aktienkunden über je Stück 5 Aktien zu 100 RM. Nr. 47 501/5-50 740/50 (30% Einzahlung voll dividendenberechtigt, 70% Einzahlung dividendenberechtigt ab 1.3.27.)
 RM. 7.95 auf die Stammaktien von 100 RM. Nr. 50 751-54 000 (30% Einzahlung voll dividendenberechtigt, 70% Einzahlung dividendenberechtigt ab 1.3.27.)
 gelangt sofort, abzüglich 10% Kapitalertragssteuer, zur Auszahlung in Kassen bei unserer Kasse und den bekannten Zahlstellen.
 Köln, den 9. Februar 1928.

Der Vorstand:
 W. Schmitz Darlag.



Kinderwagen Klappwagen Stabwagen Kinderbecken Kinderstühle u. Kinderische Schutzgitter Selbstfahrer Boliräder Roller
 Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Kinderwagenhaus Bruno Paris
 Kl. Ulrichstr. 2.
 Eing. Kanzleigasse und Domplatz 9,
 3 Min. v. Markt.

Gegen rote Hände

und unläsliche Hautfarbe verwendet man am besten die **Königscreme**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmsten Dame eigenlich ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unläsliche Königscreme auch bei Juckreiz der Haut noch und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Seifen ist. Der noch fehlende Duft dieser Creme gleicht einem süßlich gewürzten Frühlingserde. Von Seifen, Parfüms und Ähnlichem, ohne jene denkwürdigen Züge 60, 80, 100 und 120. In allen Colonat-Verkaufsstellen zu haben. - Bei direkter Einblendung dieses Interesses an Druckeisen mit genauer und heftig gedruckter Reihenfolge auf dem Umweg erhalten Sie eine kleine Probeabgabe kostenlos durch Geo-Werte H. G., Dresden P. 6

Ämtliche Bekanntmachung.

Aus anderen Zeitungen. Verteilungsplan. Beitr.: Ueberweisung weiterer Anteile aus der Körperschaftsteuer.

Der Herr Regierungspräsident hat für die nachstehenden Gemeinden weitere Anteile aus der Umlagesteuer überwiesen.

Ort	Anteiliger Betrag		Anteiliger Betrag
	8. Ap.	9. Ap.	
Hetern	2619,88	693,02	2112,86
Bretlingen	12,89	3,60	10,35
Brettenstein	269,61	71,32	217,42
Rehra	1,98	0,62	1,60
Oberbülbingen	134,70	35,63	108,63
Büdingen	69,61	18,47	66,30
Roßla	311,64	82,43	251,33
Wittelsberode	19,66	5,29	15,85
Schönbach	1,71	0,45	1,35
Strahlberg	4,93	1,30	3,97
Mittrungen	29,92	7,91	24,12
Wolfschütz	17,86	19,50	47,96
Wahlhausen	21,70	5,74	17,80
Weitzsiedro	14,07	3,73	11,35
Waldsiedro			
Waldsiedro	1641,44	407,74	1943,10

Die Kreisfiskalkasse zahlt diese Beträge oder überläßt sie gut.
 Zangerhausen, den 2. Februar 1928.
 Der Vorsitzende des Bezirksausschusses, Seemann.

Duden

Rechtlich festsetzung der deutschen Sprache und der Fremdwörter

Bearbeitet von Dr. J. C. Wilh. und Dr. G. Schmidt unter Mitwirkung des Oberlehrers Dr. H. Meißner

Neunte, neu bearb. Auflage

Preis 4 Mark

Nach außerhalb nnt. Fortsetzung in n. neuen Ausgabe

Wörterbücher der Große-Zeitung (H. 3.)

Rammschiffstr. 10, Klein-Schiffstr. 6. Telefon 348 46.

Kurzwaren
 Alle Zutaten zur Schneiderei sehr billig
 Neuheiten in Spitzen u. unerreichter Auswahl
 Ullstein Schnittmuster
A. HUTH & CO. AG.
 HALLE % GROSSE STEINSTR. 86/87. MARKT 21

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Von größerer hiesiger Maschinenfabrik wird zum 1. April **Ungerer Kontokorrent- u. Buchhalter** mit deutscher Handschrift, sowie ein **jüngerer gewandter Stenotypist** mögl. mit englischen und französischen Sprachkenntnissen gesucht.

Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen an Herr J. O. 218 an Invandenzamt, Ann.-Exp.-Halle, Schweitschkestr. 1.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige Verkaufskräfte

gegen hohe Bezüge Schriftliche Bewerbungen erbeten an: **Protos, G. m. b. H., Verkaufsstelle Halle a. S., Krausenstraße 6, 1.**

Züchtigen Herrenknecht

(Wahlprüfungsamt) sowie für Prüfungsführer sofort oder später gel. **Paarwerker (Schneiderei)** für sofort gel. **Wahlprüfungsamt, Lehmannstraße 18.**

Bekanntes Mädchen

für sofort gel. **Wahlprüfungsamt, Lehmannstraße 18.**

Wahlprüfungsamt

für sofort gel. **Wahlprüfungsamt, Lehmannstraße 18.**

Wahlprüfungsamt

für sofort gel. **Wahlprüfungsamt, Lehmannstraße 18.**

Kaufmännischer Lehrling

zum intensiven Auszubildenden in der Getreide-, Futtermittel- u. Düngemittel-Industrie ab dem 1. April 1928 gesucht. **Lehrstellenamt, Lehmannstraße 18.**

Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Scheines und unter Stellung der Bürgenshaftung wird den kausalen **Wohnern** jedes beliebige Wort **50 Pfennige** im Wert ausbezahlt. **Lehrstellenamt, Lehmannstraße 18.**

Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Scheines und unter Stellung der Bürgenshaftung wird den kausalen **Wohnern** jedes beliebige Wort **50 Pfennige** im Wert ausbezahlt. **Lehrstellenamt, Lehmannstraße 18.**

Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Scheines und unter Stellung der Bürgenshaftung wird den kausalen **Wohnern** jedes beliebige Wort **50 Pfennige** im Wert ausbezahlt. **Lehrstellenamt, Lehmannstraße 18.**

Lebende Verkäuferin

sucht **H. Christmann, Schuhfabrik, Halle, Str. Weinstraße 69.**

Damen

leghen das Ständchen, die sich bei angenehmer Unterhaltung ein gutes Einkommen schaffen wollen, werden gebeten, ihre Bewerbung unter **23 25875** an die Expedition dieser Zeitung einzulenden.

Chiliches, lauberes Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche u. Haus, sucht für sofort oder 15. Februar **G. W. H. Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen, für Geschäftshaus, u. ein. Kind, zum 15. Febr. od. 1. März in gute Stellung gel. **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Junges Mädchen

für alle Hausarbeit u. Haus, zum 15. 2. od. 1. 3. gesucht. **Wahlprüfungsamt, Lehmannstraße 18.**

Bäckerlehrling

von Stadt oder Land, sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Schneiderlehrling

sucht unter günstigen Bedingungen, **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Grünerlehrling

zu Lehr in gute Lehr gel. **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Einliche Stütze

für alle Arbeiten in der Haushaltung, **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Stütze oder Alleinmädchen

für alle Hausarbeiten, **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Köchin oder Mädchen

mit guten Kochkenntnissen, **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Stellensuche

Ingenieur-Kaufmann Mitte 30, mit vielseitigen Kenntnissen, erfahren im Ingenieur- u. Kaufmannberuf, sucht ausgedehnte Beschäftigung. **Lehrstellenamt, Lehmannstraße 18.**

Ingenieur

(Maschinenbau), gewissenshaft, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. **Lehrstellenamt, Lehmannstraße 18.**

Retirerkaufmann

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Junges Mädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**



Bei diesen gespannten Verhältnissen hat die **Kleiner doppelte Bedeutung**. Es wäre verfehlt, wollte man in den Zeiten **schwebenden Geschäftsganges** mit der Inferior nachlassen. In der **„faulen Zeit“** zeigen sich im Anzeigenteil unserer Zeitung die wahren **Meister der Reklame**.

Sehen Sie bitte nicht auf andere und verzeihen Sie über uns, alsbald werden Sie den Vorteil ihrer eigenen Initiative bald empfinden. Unsere **„Saale-Zeitung“** wird Ihnen gern **Nachhilfe** über alle Fragen der Reklame erteilen. Unkosten entstehen Ihnen dadurch nicht.

Saale-Zeitung

(4. Jahrgang) **Die Saale-Zeitung für Mitteldeutschland** Hauptverlag: **W. G. Müller, Halle (Saale)** Neue Promenade 1/1a (Hofstraße) 6

Züchtigen Mädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Züchtigen Mädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Züchtigen Mädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Ein jung, junges Hausmädchen

sucht **H. M. Hechtstr. 10, Leipzig, G. 1. Kaufstraße 2 (Hofstraße).**

Studienreise der Landfrauen nach Holland.

Notwendiger denn je ist es gerade heute, den Landfrauen auf alle nur irgend mögliche Weise Hilfen und Anregungen zu geben, wie sie in der geschichteten Art und unter den geringsten Kosten auf ihren Geflügelhöfen die größten Erträge erzielen können.

Befähigt werden einige Geflügelzucht, Eierlamellenstellen, Konfektionsanlagen, Küchläufer, Verpackungseinrichtungen und die Eierbörse in Roermond (die größte in Europa), Kosten, einschließlich Abendrot am 4. März, Inhabern, Autofahren, Trinkgelber, sonstiger Verpflegung bis einschließlich Abendessen am 6. März in Roermond, 68 Mark. Die Reisekosten betragen für Hin- und Rückfahrt etwa 50 Mark; sollte eine Gesellschaftsreise zustande kommen, so würden sich die Kosten noch verbilligen.

Kaufkartei erteilt der Landbund Provinz Sachsen, Halle (Saale), Leipziger Straße 64.

Der Kirchenkreis Halle-Land I

Hielt seine letzte Konferenz in „Mars la Tour“ ab. Nach gemeinsamem Gesänge und Gebet des Vorsitzenden P. Müller magde Verlesungsagent Besatz Mittellungen über die Anstaltensicherung und deren Unterchied von der Selbstversicherung; beide Versicherungen sind sehr notwendig für die Kirchengemeinden. Sodann kamen verschiedene Verfügungen zur Besprechung. Darauf hielt P. Müller einen inhaltreichen Vortrag über Segelarbeit und den Geistlichen, für den eine Reihe neuer Mitglieder genommen wurden. Ein weiterer Vortrag mußte wegen der vorgerückten Zeit verschoben werden.

Für den in nächsten geplanten Kreisfesttag hat der Leiter der Seelsorge, P. Juch, einen Vortrag zugesagt.

Freuebund e. V.

Die Generalversammlung des Freuebundes erreichte sich eines sehr starken Besuches. Es nahmen an ihr die Aktivisten, Gedächtnis- und Schmuckvereine teil. In seinem einleitenden Geschäftsbericht konnte der 1. Vorsitzende und Führer von der erfreulichen Geselligkeit aller Mitglieder des Freuebundes berichten, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, neben der körperlichen Erhaltung seiner jungen Mitglieder an dem sozialen Ausgleich mitzuwirken und durch politische, staatsbürgerliche Erziehungsarbeit insbesondere seine patriotischen Mitglieder aus in Arbeitsetätigkeit in vaterländischen Geiste zu fördern, ohne sich irgendwie parteipolitisch festzulegen.

Die Vorstandswahl resultierte unter lebhaftem Beifall die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden und Führers Kamerad Richard Wismis und seines Stellvertreters Dr. Helmcke, sowie der übrigen Herren. Ebenso wurden die Kameraden Eimböcker als Führer der Gedächtnisgruppe, Dr. Martin als sportlicher Führer und Frau G. Wismis als Leiterin der Schmuckvereine erneut in ihren Ämtern bestätigt.

Schleufe Trotha.

Der Unterpegel zeigte heute früh einen Wasserstand von 2,08 Metern, also fast gestern vier Zentimeter Fall.

Vom Steinlagerplatz. Der Magistrat beabsichtigt, die Anschlussanlage am hiesigen Steinlagerplatz in der Freimfelder Straße (Nähe Hindenburg-Brücke) zu erweitern.

Eine öffentliche Steuerermäßigung für die Steuern von Grundbesitzigen, Gemeindegrundbesitzigen, Pächtern, Kanalarbeitern, und Pächtern, Gewerbetreibenden, Handwerkermeisterbeiträge und Feuerversicherungsbeiträge sowie Lohnsummensteuer erläßt im heutigen Anzeigenteil der Magistrat.

Mittägliche Gottesdienste im Dom. Nächsten Sonntag, 15 Uhr, soll im Dom ein kirchlicher Gottesdienst zur Einführung in die Passionszeit gehalten werden. Es wird die Solofantasia für Alt, Violin, Fagott, Cello und Orgel von Gottfried Schütz (1699 bis 1749) unter Leitung des Domkapitels Dr. Fr. Schöner zum Vortrag kommen. Soloist: Meining-König aus Leipzig hat das Solo übernommen. Letzte an den Türen. Der Eintritt ist frei.

Aufbewahrung in der Petruskirche. „Glaube und Heimat“, Drama in 5 Akten von Karl Schöner, wird am Sonntag, dem 12. Februar, abends 7 Uhr, mit Prof. Ergenzler und Begang vorgeführt. Die Stücke ist gut besucht.

Die 50. Jubeltagung der Missionssocietät in der Provinz Sachsen und Anhalt bringt folgende öffentliche Veranstaltungen bei freiem Eintritt. Sonntag, 12. Febr., 20.15 Uhr, in der Universität, hält der Hallische Verein für ärztliche Mission seine Zusammenkunft ab. Will.-Juch, Ludw. Weichert spricht über „Die Aufgaben der deutschen ärztlichen Mission in Afrika“ (Eindrücke von einer Reise durch Südwest, Süd- und Ostafrika). Die Predigt hält der Festgottesdienst am 13. Febr., 18 Uhr, in der Marienkirche, hat Univ.-Prof. D. Bornhäuser (Marburg) übernommen. Am Dienstag, 14. Febr., 10.15 Uhr, spricht in der „Loge zu den drei Degen“ Univ.-Prof. D. Richter (Berlin) über „Das Heidentum als Missionsproblem“. Am Dienstag 15. Febr., findet in der Marienkirche die große Missionssocietät statt mit Vorträgen von Will.-Juch, D. Dr. Echter (Göbel) über „Vortum und Schuffrage in China im Lichte der Mission“ und Will.-Juch, Ludw. Weichert über „Die neue englische Eingeborenenpolitik in Afrika und die deutsche Mission“. Der Besuch der Jubeltagung dürfte auch von auswärts ungenügend ist. Vorbesitzer der Konferenz ist Univ.-Prof. D. Zünger (Halle).

Ueber den Kulturfilm „Die Alpen“, der am Sonntag, dem 12. Februar in beiden Theatern (nur vormittags) zur Vorführung kommt, schreibt die „Dresdner Nachrichten“: „Am Sonntagprogramm der beiden Lichtspielhäuser in der Wallengassestraße, im Max-Palast und in der U. Z. Lichtspiel, läuft jetzt der Film „Die Alpen“, ein Film vom Schweizer Volk und seinen Bergen, nebst einem Vorspiel über Sage und Geschichte der Schweiz. Es ist damit eine Augenweide geschaffen worden, wie sie noch selten bisher gegeben wurde. Die unvergleichlichen Schönheiten der Hochgebirgswelt werden ebenso ergreifend zur Darstellung gebracht, wie die Reize der Schweizer Städte und Seen.

Bergfesten. Morgen Sonnabend Nachmittagskonzert. Abends in sämtlichen Räumen Gefändeball der deutschen Reichsgesichte. Gäste willkommen. (Nächstes siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik aus dem wöchentlichen Brief an die Halle aufgenommen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichtsverein. Nächste Monatsversammlung Dienstag, den 14. Februar, 8 Uhr abends, im Geographischen Seminar der Universität, Melanchthonsaum. Herr Universitätsprofessor Dr. Otto Schüller, Halle, wird über das Thema: „Das Landhofschafts Mitteldeutschlands in frühgeschichtlicher Zeit“, Vortrag halten. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Die ehemalige 2. Landhofschaftsabteilung des 4. Armeekorps, die zu Anfang des Krieges in Zalzwedel aus Mann zusammengeleitet war und der

viele Kameraden aus Halle und Eisenach angehörten, veranfaßt am Sonnabend, dem 11. Februar, von nachmittags 3 Uhr ab eine Zusammenkunft im Restaurant St. Nikolaus, Eingang Große Ulrichstraße 3, wozu alle ehemaligen Kameraden eingeladen werden.

Stahlfeld, Bund der Frontsoldaten, Detachment Halle. Heute, Freitag, abends 8 Uhr, Professionsabend im Wintergarten gegen die handliche Behandlung der Vaterlandsvorkämpfer Oberleutnant Schulz, Kaproth, Umboer und Fußmann. Redner: Schriftleiter Holz von Fredericus, Berlin und Dr. Hoffmann-Kaufbe: Herausgeber des politischen Organes. Eintritt ab 1/2. zugunsten der nationalen Gefangenenliste. Alles muß zur Stelle sein.

Deutschnationale Handlungsgesellschaften-Verein (D. S. V.). Wir machen unsere Mitglieder hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß unser Jubiläum am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Neumarktshörsaal, stattfindet. Vorverkaufstafeln sind noch auf der Geschäftsstelle bis Sonnabend, mittig 1 Uhr, zu haben.

Kriegsgereiner Germania, gegr. 1860. Unser diesjähriges Kassenfest findet am 11. Februar im Bierhaus Engelstedt statt. Anfang 7 Uhr. Am jahresheftigen Erntefest sämtlicher Mitglieder wird gegeben. Humor ist mitzubringen. Gäste willkommen.

Biographischer Verein, Halle. Heute, Freitag abend 8 Uhr, findet im Restaurant „Marsla-Tour“ ein Vortrag statt über: „Welche biographischen Mittel nimmt man bei pöplischen Entzündungskrankheiten und wie werden dieselben angewandt?“

Rühnensoffbund, Sonnabend, den 11. Februar, 8 Uhr (Halla): 5. Gaispiel von Dr. Erich Höfners musikalischen Komödien. (Programm: Maria, das alte Lied, Engagement). Für die Komödie „Das alte Lied“ ist es durch Bemühungen der Pianofirma Albert Hoffmann gelungen, ein altes Zafellorator zu beschaffen und wieder in stand zu setzen. Wenige Karten sind noch verfügbar. — Wiederholung des Gaispiels mit geändertem Programm Dienstag, den 21. Februar. Karten zu 2.50 Mark und 1 Mark werden bereits ausgegeben. Kartenansgabe ab 10. Febr. — Nächste Kulturkaffe: Montag, den 13. Februar: „Der Kampf um die Scholle“. — Dienstag, den 14. Februar (auf allgemeinen Wunsch): Wiederholung der „Fuchsjagd durchs Engadin“. Geschäftsstelle: Kaiserstr. 13 (Tel. 21643), geöffnet von 8.30—1 und 4—6.30 Uhr (auch Sonnabends).

Deutschnationale Volkspartei. Auf unsere Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 14. Februar, abends 8 Uhr, im Wintergarten wird nochmals hingewiesen. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Zaverenz, Berlin: „Die Bedeutung der kommenden Wahlen“. Zu dieser Versammlung müssen alle Mitglieder nebst Angehörigen erscheinen. Mitgliedskarte ist vorzulegen. Gruppe Nord-Dr. Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, Vortragabend im „Raiffeisen“. Geschäftsführer: Bode spricht am Stand von Mitgliedern über „Den Vaterland und über die Notlage der Landwirtschaft“.

Deutsche Volkspartei. Sonntag, 12. Februar, vormittags 11 Uhr, kommt in den G. E. Hofsaal, Große Ulrichstraße, der Vortragsfilm „Kanada“ zur Vorführung mit Begleitvortrag von Kapitän Held-Bremen. Wir machen unsere Mitglieder auf diesen interessanten Film aufmerksam und teilen gleichzeitig mit, daß unter Vorlegung unserer Mitgliedskarte 10 Prozent Rabatt bei Entnahme der Eintrittskarte gewährt wird.

Deutsche Volkspartei, Wirtschaftsausschuß. Wir erinnern daran, daß Sonnabend, den 11. Februar, abends 8 Uhr, im Hohenollerhof, Magdeburger Straße 66, Reichstags-Deputierter A. Dr. Krobbe über „Wirtschaftsprobleme“ vor geladenem Publikum spricht.

Gesellschaftsverkehr

Wer hat den schönsten Teint? Sie meinen, daß diejenigen Menschen den schönsten Teint haben, welche ihn von der Natur geschenkt bekommen? Welch Irrtum! Es ist bewiesen, daß Marjolan-Creme die schönste Haut erzeugt! Schreiben Sie an den Marjolan-Bezirck, Berlin 988, Friedrichstr. 24.

Gewinnansatz 5. Klasse 30. Preussisch-Gebirgs- (56. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar auf die Kugeln gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 8. Februar 1927

On der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Rl. gezogen

Table with 3 columns: Prize amount, Number of tickets, and Total amount. Includes entries like 2000 Rl. 30313 251401 272000, 500 Rl. 85093 139478 167059, etc.

2. Ziehungstag 9. Februar 1927

On der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 Rl. gezogen

Table with 3 columns: Prize amount, Number of tickets, and Total amount. Includes entries like 2000 Rl. 1009 1009, 500 Rl. 348003, 100 Rl. 27008, etc.

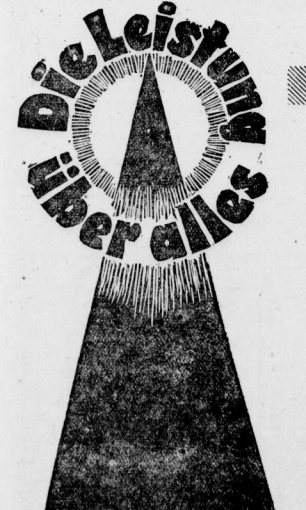
Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen in Halle: Frenkel, Große Steinstraße 14

Lehmann, Große Steinstraße 19

Rogge, Moritzzinger 7

v. Scheve, Universitätsring 23

Gesamter Gewinn und Druck. Die Gewinn- und Verlustliste ist bei den reaktionellen Zeit: Chefredakteur Reichmann a. D. Dr. S. Uge. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. G. Uge. Druck in Halle. Druckerei der Schriftleitung: Wochenschrift nur von 10 bis 11 Uhr. Alle Aufträge werden unentgeltlich angenommen. Die Druckerei übernimmt.



Konfirmanden-Anzüge

(nur eigene Fabrikation) in blau Cheviot und Kammgarn Mk. 30- 37- 46- 54- 63- 74- 85- Konfirmanden-Hüte, Wäsche, Handschuhe, Kravatten usw. äusserst preiswürdig

ENDEPOL'S & DUNKER Das führende Bekleidungshaus — Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19—20

Die Steglitzer Schülertragödie vor Gericht.

Paul Krank war ein romantischer Schüler == Sein Unglück war die Zeugin Hilde Scheller == Streiflichter aus dem Leben moderner Jugendlicher == Wo blieb die Einwirkung der Eltern? == Wie es zur Tragödie kam.

Schon lange vor Beginn der Verhandlung vor dem Schwurgerichtssaal in Magdeburg dürfte gefüllt. Eine ganze Anzahl namhafter Vertreter des Provinzialparlamentes ein. Die Schär der Aufmerksamkeit ist überaus groß.

Beim Jugendauftritt erschienen die Eltern des Angeklagten Krank, der Mutter Krank und dessen Frau. Beide sehen sehr verzagt aus. R. A. Dr. Frey tritt dann mit, daß er auch den Schriftsteller

Arnold Bronnen als Sachverständigen geladen habe. Dieser soll begutachten, daß das sogenannte Wortgedicht, das von der Anklage gegen Krank als Belastungsmoment angeführt werde, nichts weiter sei als eine schwächliche Nachahmung eines Klavierspiels. Weiter hat der Verteidiger, noch die Polizeirätin Wierling als Sachverständige geladen, um sich über das Verhalten von Hilde Scheller zu äußern.

Zunächst wurde Krank über seine Personalien vernommen. Er ist am 25. Februar 1909 als Sohn eines Musikers in Berlin geboren, der sich von vier Geschwister. Vier Jahre hat er, bis zum 12. Lebensjahre, die Volksschule in Marienort besucht und bekam dann wegen seiner Veranlagung eine Freistelle an der Oberrealschule.

Worin: Worin sind Sie noch nicht? Angel: Nein. Worin: Sie wurden festgenommen im Anschluß an Ihre Tat in der Nacht am 2. Juni? Angel: Krank: In meine Tat? Ja habe keine Tat begangen.

Worin: Wo im Anschluß an jene Tat? Angel: Ja. R. A. Dr. Frey: Gestern habe ich bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen Hilde Scheller gemacht, die behauptet, daß sie von dem Bruder ihres Bruders, Stephan, um die Erlaubnis Kenntnis gehabt hat und es unterließ, der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. Hilde Scheller habe eine Doppeltrolle gespielt, unwohne Angaben gemacht und bei der polizeilichen Vernehmung keine Krause und Keise über den Tod ihres Geliebten und ihres Bruders gesagt, sondern sie lächelnd über diese Ereignisse hinweggegangen. Weitere Jugendaufgaben beauftragte der Verteidiger über das Verhalten von Günther Scheller, um zu beweisen, daß dieser so moralische Tugenden gebildet habe, gekonnt und mit geklärten Augenbrauen in die Schule gekommen sei und unerlaubte Beziehungen unterhalten habe.

Dann wandte sich der Vorsitzende an dem Angeklagten Krank: Sie handeln sich also bei der Anklage mit kurzen Worten gesagt, um die Beschuldigung des Mordes, an dem Sie als Mörder teilgenommen haben sollen, weiter um unbestimmte Waffenbesitz und schließlich um Verabredung zum Mord an der Hilde Scheller. Sprechen Sie sich frei aus und verteidigen Sie sich so, wie es in Ihrem Interesse liegt, aber überlegen Sie sich, ob es nicht das Beste ist, die Wahrheit zu sagen.

Angeklagter: Das tue ich ohnehin.

Krank's Stellung zu Eltern und Lehrern.

Worin: Wie verhielten sich Vater und Mutter zu Ihnen?

Angel: Die Eltern traten mir immer freundlich entgegen, besonders die Mutter, die mir jeden Wunsch von den Augen ablas.

Mit den Lehrern dagegen konnte ich in keinen Kontakt kommen, da das Erziehungsprogramm zu schematisch war. Der Vater war immer sehr nachsichtig und ließ mich zum großen Teil meinen Willen, aber ich mußte die Freiheit nicht aus.

Worin: Wurden Festspiele von den Eltern gemacht?

Angel: Die Eltern gaben mir einen Beweis und ich sah meine Fehler auch ein. Es geschah stets durch freundlichen Zutritt.

Worin: Sie sagten, die Schule kam Ihnen zu schematisch vor, konnten Sie sich denn damals schon ein Urteil bilden?

Angel: Ob mein Urteil richtig war, weiß ich nicht, aber ich urteilte so in meinem jugendlichen Uebermaß.

Worin: Es gürte also in Ihnen. War es da nicht auch schwer für einen Lehrer, einen reinen Wein aus dem Gärungsprozeß entziehen zu lassen.

Angel: Einige Lehrer gaben sich Mühe, die Schuljugend in ihrem inneren Drängen zu verstehen, aber andere bekämpften sich nur darauf, den Restlosig zu vernichten.

Worin: Leuchtet hat es doch gehapert auf der Schule, wenn Sie auch im allgemeinen mitgenommen sind. Warum hatten Sie denn zuletzt keine Lust mehr?

Angel: Ich wollte nicht mehr das Gefühl der Abhängigkeit haben und nicht mehr als Schuljunge behandelt werden, wenn ich sah, daß bei den Lehrern

kein Verständnis für meine Neigungen bestand. Ich hatte literarische Neigungen und glaubte auf diesem Gebiete etwas zu sein.

Worin: Sie waren also nicht nur aus dem Elternhaus, sondern auch aus der Schule vornehm herausgeworfen, weil die Persönlichkeiten Ihnen zu eng schienen.

Angel: Ja, wollte ich wollte die unabweisbare Freiheit und Selbstständigkeit.

Nachdem der Vorsitzende dann noch kurz erwähnt hatte, daß der Angeklagte mit 15 Jahren die Lehrgänge durch Besuch von Nachhilfsstunden

verdient hat, und zwar so viel, daß er der Mutter etwas Rohlgeld abgeben konnte, erzählte der Angeklagte, wie er mit 100 Mark in der Tasche mit einigen Freunden die Reise in die Fremde antrat, um dort eine Erziehung zu ergreifen, um später stolz erklären zu können: Ich bin aus mir selbst etwas geworden. Die Reise ging bis Konstantinopel und ist von ihm in seinem Tagebuch ausführlich beschrieben worden. Wegen des Elternhasses belam er schließlich Gewissensbisse, so daß er zurückkehrte und auch wieder in die Schule eintrat.

Worin: Das Fremdleben vor der Schule wurde Ihnen also nicht überlassen. Es wurde Ihnen wieder gegeben, ein ordentliches Leben durchzuführen. Wie lange hat dieser Ihr Vorbehalt vorgehalten?

Angel: Ein halbes Jahr. Im Frühjahr 1926 ging es wieder los, als ich in der Unterstufe den Günther Scheller kennenlernte. Bestimmend dafür waren auch andere Schülerfreunde, aber es herrschte dort nicht solche Ungehörigkeit wie im Scheller'schen Hause. Ich ging wieder an zu sammeln, tat für die Schule nichts mehr, lediglich aus Opposition zu Sitten und Gebräuchen.

Hilde Scheller tritt in sein Leben.

Worin: In welchen Kreisen haben Sie nun Verkehr gesucht?

Angel: In den verschiedensten Kreisen. Jüngere Freundschaften entwichen jedoch daraus nicht. Ich hatte nur eine Anzahl Freunde, mit denen ich für Literatur und Kunst im allgemeinen schwärmte. Günther Scheller war zunächst nicht dabei, denn er hatte nur das Interesse, möglichst viel mit Mädchen zu verkehren.

Worin: Wie kamen Sie nun trotz dieser verschiedenen Charaktere mit ihm näher zusammen?

Angel: Er sprach von dem Bandus seiner Eltern in Mahlon, wo Ungehörigkeit und Freiheit in reichstem Maße herrschten, und hatte mich eingeladen. Trotzdem wir innerlich nicht zusammenkamen, blieb ich, weil ich die Bekanntheit mit seiner Schwester Hilde gemacht hatte.

Worin: Wie wuchs sich diese Bekanntheit nun aus?

Angel: Wir traten uns nach und nach näher, und der Verkehr nahm auch sinnliche Formen an. Gelegenheit war dazu, weil mir uns viel selbst überlassen waren.

Worin: Haben die Eltern denn dem nicht entgegengetreten?

Angel: Frau Scheller war verehrt und Herr Scheller war oft nicht da. Weiter gab der Angeklagte dann an, daß Günther Scheller ihm erzählt habe, daß er viel in anormalen Kreisen verkehre. Nach seiner Meinung geschah das nicht aus Spott oder Neugierde, sondern aus einer gewissen Abenteuerlust heraus, und weil er nach Meinung des Krank diese Leute ausübte.

Worin: Wie fanden Sie zu Hilde Scheller?

Angel: Ich hatte sie sehr gern und sie zeigte mir gegenüber die gleichen Gefühle.

Worin: Sie sprachen von den sinnlichen Formen Ihres Verkehrs. Von wem ging die Anregung dazu aus?

Angel: Von Hilde Scheller. Sie verlangte die Gesprächsrichtung in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Wie der Mord geschah.

Unter allgemeiner Spannung begann nunmehr die Vernehmung des Angeklagten Krank zu den in der Anklageurkunde geschilderten Vorgängen.

Der Angeklagte schildert, daß er das Zimmer, in dem er sonst mit Günther zusammen schlief, verlassen fand. Er bemerke sich aber nicht lange, Etwas zu finden, sondern begab sich auf den Boden des Bandhauses, wo nach zwei Betten standen. Dorthin kam Hilde, mit einem Rucksack behaftet. Am nächsten Morgen fuhr Hilde im Bureau ihres Vaters.

Worin: Wurde sie denn nicht zur Schule gehen?

Angel: Sie ging manchmal nicht zur Schule. Er selbst, so schildert Krank weiter, habe sie nachmittags 5 Uhr geschlafen. Günther schlug ihm dann vor, gemeinsam in die Stadtwohnung zu gehen und sich unterwegs ein paar Mädchen einzuladen.

Der Angeklagte schildert nunmehr, wie er mit Günther Scheller zusammen nach Steglitz in die Scheller'sche Stadtwohnung gefahren sei. Als sie in die Wohnung kamen, sah er die dort wohnende Schwester des Günther vermisst. Er wollte zur Polizei gehen. Aber der Angeklagte machte ihm darauf aufmerksam, daß man ruhig erst nachsehen könne, was los sei, denn er habe keine Pistole bei sich, und man brauche keine Angst zu haben. Auf der Treppe trafen sie Hilde Scheller, die ein ziemlich erkranktes Gesicht machte. Das Zusammenreffen mit dem Bruder und dem Freund war ihr nicht angenehm. Sie hatte nämlich, so sagt der Angeklagte, kurz vorher ihren ehemaligen Freund, den Rostschelting Hans Stephan, zu sich bestellt.

Der Plan wird gefaßt.

Der Angeklagte schildert nun den weiteren Verlauf bis zum tragischen Abbruch des Zusammenkommens. Zunächst hätten Günther Scheller,

die Freundin Ellenor, die Hilde auf Wunsch ihres Bruders herbeigeholt hatte, und er, der Angeklagte, in dem Wohnzimmer gesessen und Obstwein und Bier getrunken, während sie sich unterhielten.

Während der Unterredung und habe vorher mit Stephan allein gelaufen. Die ganze Zeit über sei Hilde nicht dort gewesen, sondern mit den für ihren Bruder unbekanntem Jemand in einem anderen Zimmer. Nachdem Günther fort war, sei er, Krank, mit Eleonor ins Schlafzimmer gegangen.

Worin: War das denn nun nicht unrichtig von Ihnen gegen Hilde?

Angel: Ich habe mir, nachdem ich gesehen hatte, daß Hilde den Stephan mitgebracht hatte, — wenn die Welt so wäre, dann spielte ich auch so.

Worin: Da haben Sie also wieder einmal einen Ihrer besten Grundfälle aufgegeben?

Angel: Der Gedanke, daß Hilde mit Stephan zusammen war, war mir zunächst unangenehm. Ich ludte Truff beim Alkohol und bei Ellenor und sah ihn an.

Da hörten wir auf der Treppe Schritte von Günther. Hilde nahm mir das Ehrenwort ab, daß ich Stephan nicht verraten sollte und verließ ihn dann im Schlafzimmer. Inzwischen kam Günther herein. Er fragte sein Schwester, mit wem sie zusammen sei. Darauf sagte sie mit einem alten Bekannten, den kennt sie nicht. Dann wünschte er, daß sie uns ungehindert lassen sollte und ging mit mir in die Küche, während Hilde ins Schlafzimmer zurückging, wo sie sich alsbald mit Stephan zusammen schlafen legte.

Wir haben in der Küche gesessen, Günther Scheller und ich, und Scheller hat plötzlich, als er geschrien hatte, daß Stephan bei der Hilde war, gesagt, daß er aus dem Leben gehen wolle, er halte es mit Stephan unter einem Dache nicht mehr aus, weil Stephan der Todende der Familie sei. Er wolle sich erschließen. „Ich mache mir“, sagte ich darauf, und nun bedekten wir gemeinsam den Plan. Ich fragte meine Schwester, mit Günther Scheller ließ sie sich von mir geben, lud sie mit dem Patronen, die er gefunden hat, und während er mit der Wajze herumhantierte, ging plötzlich ein Schuß los. Hilde kam aus dem Schlafzimmer in die Küche gestürzt und fragte erschrocken, was passiert sei. Ich sagte, es wäre ich, der Schuß. Darauf ging sie wieder ins Schlafzimmer zurück.

„Jetzt geht sie wieder ins Schlafzimmer zu meinem guten Freund“, sagte Günther, und er fügte hinzu, er sehe eigentlich nicht ein, warum er allein sterben sollte, während Stephan sich mit seiner Schwester schlafen ließe. „Ich mache mir“, sagte Günther Scheller dann, und ich stimmte ihm zu, weil ich mich sehr darüber freute, daß Stephan mit der Hilde schlief. Daraufhin sprachen wir darüber, was aus Hilde werden sollte, und Günther meinte, ich hätte doch allen Grund, auch Hilde mitzunehmen. Nach einiger Ueberlegung sagte ich dann:

„Es ist gut, denn sterben wir alle vier...“

Brief an das Weltall.

Wir beizien eingehend über die Ausführung unserer Absicht, und Günther und ich schrieben zunächst, während wir Wein tranken, einige Briefe. Wir riefen ab. Die Briefe sind an das Weltall, an eine Zeitung und an zwei Freunde gerichtet. Der Brief an das Weltall und an einen der Freunde liegt dem Bericht vor; ich werde sie jetzt verlesen. Der Vorsitzende verliest zunächst den Brief an das Weltall, der ungefähre folgenden Wortlaut hat:

„Liebes Weltall! Ein winziges Stück deines Organismus vergeht, ich nicht böse darüber! Du wirst den Untergang einer Zelle nicht als Verlust empfinden. Tausend andere drängen vor. Die Zeit rollt weiter. Was gilt ihr ein bißchen Leben. Ein kurzes Aufblühen, dann Verwelken, ein hässliches Wüßel — Eine Idee ist mein Tod gemeint. Die Schranken der Menschheit, seine Klagengeheiß, sondern Klagengeheiß, Weisheit contra Schwarz, Gelse.“

Hier unterbricht der Vorsitzende die Verlesung und teilt mit, daß nach diesen Worten der Brief in einer anderen Handschrift fortgesetzt werde. Bisher habe ihn der Angeklagte geschrieben. Von nun an trage er die Handschrift Günther Schellers.

„Sobald uns von der monde entier ein Empfang bereitet werden soll, werden wir die letzten Konsequenzen ziehen.“ Diejem Brief ist dann noch ein Zettel beigelegt, der folgenden Wortlaut hat: „In dieser Minute werden Hans Stephan und Wärme (der Spitzname für Hilde Scheller) kerzen. Durch unsere Hand. Wir beide, Günther und ich, werden lächelnd aus dem Leben scheiden!“

Die Tat.

Wir unterhielten uns gemeinsam und dann ging Günther wieder in das Schlafzimmer. Diesmal so lange, so ihm und ich, daß er sich überall umgibt. Da sagte ich, „Sieht du, es ist über all feiner mehr hier!“ Da sagte Günther:

„Da ist es ja!“

Ich habe nun den Revolver gezogen und auf eine weiße Fläche zweimal geschossen, die zwischen dem Schenkel und dem Handrückende war. In diesem Augenblick ließ Stephan uns. Günther setzte den Revolver an seine Schläfe und schloß gleichfalls. Ich verlor den Kopf und hinterließ die Hände nieder, um ihn zu helfen. In diesem Augenblick kam die beiden Mädchen. Wir verurteilten, daß die beiden zu verbinden, aber da ich ich, es war schon zu

spät. Nun wollte ich mit mir Schlagen machen, aber Hilde Scheller nahm mir die Pistole fort, und sagte, daß sie jetzt einen Rest anrufen wollte. Es schloß sich daran die Vernehmung der Zeugin Hilde Scheller.

Straßenbahnunglück in Lothringen.

12 Tote und 34 Verletzte.

In der Gegend von Diederhosen löste sich ein Teil eines Straßenbahnwagens und fiel mit einem von Fahrigen kommenden Straßenbahnwagen zusammen. Bis 7 Uhr abends verreckten man 12 Tote und 34 Verletzte, die in verschiedenen Krankenhäusern untergebracht worden sind. Der Straßenbahnführer hat die Schuld ergriffen. Er scheint irrsinnig geworden zu sein.

Das erste Hotel Salzburgs in Flammen.

Im „Granhotel de l'Europe“, dem größten Hotel Salzburgs, brach aus bisher nicht gekannter Urfache Feuer aus, das mit ungeheurer Schwelligkeit das Dachgebälge der etwa vierzig Meter langen Gartenbaufront ergriff. Als die Feuerwehren von Salzburg und Umgebung mit allen verfügbaren Wassermitteln und Mannschaften anrückten, bereit, die ganze Dachstuhl in hellen Flammen. Eine Stunde später kirschten bereits Teile des Daches ein. Das Feuer ist noch nicht gelöscht, kann aber als lokalisiert gelten.

Das Granhotel de l'Europe gehört zu den ersten Hotels Osterreichs. Es ist während der Salzburger Festspiele der Mittelpunkt des künstlerischen Lebens.

Bei dem Brand des Hotels de l'Europe erlitten zehn Fernschreiber Verletzungen.

Die Brandursache ist noch nicht festgestellt, doch vermutet man, daß der Brand durch unvorsichtiges Handeln eines Arbeiters mit einer Fackel entstanden ist. Der Schaden belief sich sehr groß. Zwei Zimmer des gefährdet gemachten dritten Stockes bewohnte die Witwe des Burgkapitänlers Rainz. Die dort aufbewahrten zahllosen Erinnerungen an Raitz konnten gerettet werden.

Französisch-amerikanische Schlägerei auf dem Montmartre.

In einem Nachtlokal auf dem Montmartre in Paris kam es zu einer blutigen Schlägerei. Eine Gesellschaft betrunkenen Amerikaner geriet mit der schwärzigen Jagdappelle in Streit, da sie die Anwesenheit von Negern im gleichen Lokal als Beleidigung für ihre Ehre bezeichnete. Einer der Negermänner, der aus einer französischen Kolonie stammt und das französische Bürgerrecht besitzt, ließ sich durch die Drohungen der Trunkenbolden dazu hinreißen, sie zum Verlassen des Lokals aufzufordern, wenn ihnen der Aufenthalt darin nicht gefalle. Im Handumdrehen war eine Schlägerei im Gange, bei der auch Revolvergeschosse trafen. Der Besitzer des Lokals erhielt einen Kopfschuß. Zwei Damen wurden verletzt und einer der Amerikaner erhielt einen Messerstoich in die Brust. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, die Kämpfenden auseinanderzutreiben, zu verhaften und das Vergnügungstotal zu säubern.

Er hat die Lächer auf seiner Seite.

Ein Pariser Apotheker, der von der Polizei wegen Ueberlieferung des Sonntagsruhegesetzes bereits 130 Straframmandate erhalten hatte, erfuhr sämtliche Medikamenten aus seinem Schaufenster und erlebte sie durch seine Straframmandate. Darauf tauchte er sich in seine Zeitung und ließ sich in seinem Laden als Zeitungserkäufer nieder. Der wichtige Apotheker hat natürlich die Lächer auf seiner Seite.

Erdruß in Norwegen.

25 Meilen von Bergen entfernt erfolgte ein großer Erdruß, der die Eisenbahnverbindung Oslo-Bergen unterbrach. In der Gemeinde Rælingen wurden durch einen Erdruß drei Wohnhäuser und eine Reihe kleinerer Gebäude zerstört. Der Besitzer eines Hauses, seine Frau und drei Kinder kamen dabei um.

Drei Schiffe von einer Lamine verhängt. Am Vorabend des Trittopfes bei Zuers in Borarlberg ist eine große Lamine niedergegangen, wodurch der Stifter verhängt wurde. Während es dem einen von ihnen gelang, sich selbst aus der Lamine herauszuarbeiten, konnten die anderen drei nur als Leichen geborgen werden.

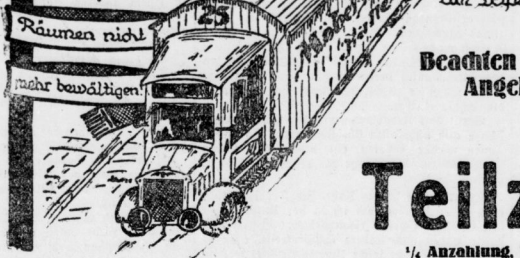
Scharlachepidemie in Jerusalem. In Jerusalem ist eine Scharlachepidemie ausgebrochen, der in der Stadt 270000 in den letzten vier Wochen bereits sechzig Kinder zum Opfer gefallen sind. Die Einwohner des Ortes fliehen.

Flugzeugabsturz vom Dampfer „Columbus“. Als der Dampfer „Columbus“ auf der Fahrt nach Mittelamerika die New Yorker Quarantäne passierte, startete der deutsche Piloter Walter Jansen auf seinem „Globo-trotter“ vom Deck des Dampfers, überflieg Manhattan und landete (obwohl wieder sicher neben dem „Columbus“.

Halle hoch auf!

Wir ziehen um...

Wir müssen uns vergrößern! Das große Kundenzuwachs zwingt uns dazu!
Wir können ihn in unseren Räumen nicht mehr bewältigen!



nach **Leipziger Str. 85**
am Leipziger Turm jetzt Lampe-Stuben

Beachten Sie unbedingt folgendes Angebot, es ist Ihr Vorteil!

Wie immer

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, 16 Wochen- oder 4 Monatsraten

Nur unsere billigen Umzugspreise:

Herrn-Anzüge Sport-Faccon mit langer od. kurzer Hose 42.- 32.- 24.-	15.-	Herrn-Anzüge in eleganten Gabardin- und Kammgarn-Stoffen 78.- 65.- 52.-	45.-
Herrn-Anzüge in guter Qualität 48.- 38.- 32.-	24.-	Konfirmand-Anzüge in schwarz und blau 48.- 39.- 28.-	22.-

Ein großer Posten Ulster und Paletots zu Preisen, die Sie nie gesehen.

Franz Mettner

Halle a. S., Neumarktstr. 6

Stadt-Theater
Sente Freitag 20^{1/2}—22^{1/2} Uhr
Gespiel des hebräisch-Ägypter-Theaters Sabima
Dybul.
Sonabend 20—22^{1/2} Uhr
Bolpone

MODERNE THEATER
Freitag und Sonnabend 4 Uhr nachm.
Schüler-Vorstellung
Die Bremer Stadtmusikanten
Märchenspiel in 3 Akten und
Die bösen Buben
Lustiger Einakter von Stoy.
Abends 8 Uhr Das urteile Faschings-Programm

Donnernder Beifall
umbrast
Mady Christians
bel ihrem persönlichen Auftreten
als
Königin Luise
in jeder Vorstellung in beiden Theatern!
Morgen Sonnabend
Großer Autogrammtag!
Beginn des Films 4.—, 6.10, 8.20 Uhr.
Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51

SCHAUBURG
Morgen Sonnabend und folgende Tage:
Die berühmte jugendliche Schulfreierin und Filmschauspielerin
Cilly Feindt
der liebreizende, herzige, 18jährige Blondkopf,
täglich bei jeder Vorstellung
persönlich anwesend
zu der Ausführung ihres letzten und besten Films
Der Feldmarschall
Ein Film vom Rennsport und junger Liebe
Regie: Romano Mengon Renn-technische Leitung: Major Maunz
Ein Qualitätsfilm!
Die große Sensation!
Als einzige Filmschauspielerin der ganzen Welt führt Cilly Feindt ein Flachrennen über 3000 Meter gegen 3 Berufslockys siegreich durch.
Daß die kleine Cilly eine Begabung ist, hat die Kritik immer anerkannt, was aber der neue Regisseur aus ihr herauszuholen wollte, ist bewundernswert. Cilly Feindt hat mit diesem Film ihren ersten Schritt zum wirklichen Star getan und wird auch sicher in Halle die Herzen aller Besucher im Sturm erobern.
Hierzu:
Das lustige und aktuelle Beiprogramm, sowie die letzte **Opel-Woche**
Anfang: Wochenfests 4,30, 6,30 und 8,30 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr
Heute Freitag, letzter Tag: Wenn Menschen reit zu Liebe werden.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen auf allen Plätzen die Hälfte!

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den Bücherstuben der Saale-Zeitung (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10 Kleinschmeden 16
Tel. 246 46

Nachwärtige Theater
Neues Theater in Zeitz
Sonntag, 11. Febr., 19.30
Robane Butterflor
Altes Theater in Zeitz
Sonntag, 11. Febr., 20
Die Spangie
Neues Operetten-Theater in Zeitz
Sonntag, 11. Febr., 20
Grilling in Heideberg
Stadtheater in Magdeburg
Sonntag, 11. Febr., 19
Der Rosenkranz
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Sonntag, 11. Febr., 20
Spiel im Schloß
Friedrich-Theater in Zeitz
Sonntag, 11. Febr., 19.30
Surre — ein Jung
Stadtheater in Erfurt
Sonntag, 11. Febr., 19.30
Der Zirkel
Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 11. Febr., 20
La Traviata

Walhalla
Tel. 283 85
Beginn 20 Uhr
Letzte 6 Tage!
Wohin gehen wir?
Nur in die glänzende Schwarz-Revue
Wien gib acht!
Die schönsten Frauen!
Prunkvolle Ausstattung!
Vorverkauf ab 11 Uhr.
Elegante, seidene Damenmaske
preisw. zu beziehen.
Galle,
Zenterstraße 4, part.

Heidepark
Morgen Sonnabend
Künstlerkonzert
der Bergkapelle. Eintritt frei.
Beginn 3 Uhr.
Parole:
Nach den Deutschen Bierstuben
Sonnabend Pökelknochen-Essen und Bockbier-Fest
Sonntag Gr. Bockbier-Feste
Schrammel-Kapelle

Vaterländischer Frauenverein HALLE (SAALE)
hält seinen monatlichen Montag, den 13. Februar 1928 ab der Bergloge (Paradeplatz) ab.
Mitteilungen aus dem Vereinsleben.
Gesangsvorträge: Frau Elfriede Hirte. Schneeglöckchen-Quadrille, getanzt v. 8 Kindern, einstudiert von der gepr. Tanzlehrerin Fr. Trude Geiseler.
Tanzduett: Pierrot u. Colombine, getanzt v. Fr. B.v. Massow u. Fr. Trude Geiseler
Beginn der Kaffeestunde pünktlich 4 Uhr nachm. und bitten wir um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder und Gäste.
Eintritt 50 Pf. Der Vorstand.

St. Blasien
(badischer Schwarzwald). Pension u. K. Naegle, für Erholungsbedürftige. ärztlich gel. — Prospekte — Telefon 107

Elend b. Schierke Wittes Waldmühle
Behagl. Familien-Hotel. El. Licht. Centralheiz., Riess. Wasser. Pension v. 6.50 M. an. Fernspr. Schierke 10.
Bad Ilmenau (Thür.)
Hervorragend. Wintersportort
Beste Bobbahn, Rodel-, Skiz- und Eisport.

Bergsdene
Perle des Saaletales
Morgen, Sonnabend nachmittag
Konzert
Eintritt frei.
Abends in sämtlichen Räumen
Gesindeball
der Deutschen Reichsschule
Gäste willkommen. Eintritt 1 M.

Theater- und Masken-Kostüme
Zeugner & Riedel
Inhaber: Gebhardt vorm. Gottschalk, Halle a. S., Obere Leipziger Str. 61/62 (Hof 21r.)

Rheinischer Maskenball
der Rheinländer-Vereinigung, Halle
Samstag, den 18. Februar 1928 im Zoo
Humor Stimmung Ende??
2 Kapellen
Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen: Stillers Schuhwarenhans, Leipziger Str. 93, Putzgeschäft Wiedeking, Rannischestr. 20.21.

Damenmaske
Gr. 42, zu vertiehn. Gartentaupe zu vert. Stoffe.
Streifentage 41, 1.
Maske
Schönheit, Gr. 42, zu vertiehn. oder zu verkaufen. Stoffe.
Liebenauer Str. 162, 4 Treppen.

Weinberg
Jeden Sonnabend nachm.
Kaffee-Konzert
Empfiehlt Saal 1 (300 Pers.), verschiedene Sonnabende noch frei.
Softe.
Liebenauer Str. 162, 4 Treppen.

Monatlicher Beisugpreis durch Polen 2,00 M., durch Ausgabestellen ohne Beisuglohn 1,80 M., Angebotspreis 0,25 M., die schneepallene Kolonelle, 1,00 M., die Pfeffermelze.

Aus der Heimat

Zwölf Wilderegewehre

Dahmsdorf. Nachdem erst kürzlich in Groß-... Wildbienen die Wälder abgenommen... ist es dem Oberlandjäger aus Dahmsdorf...

Blutkaten aus Rahe.

Rochstedt. Am Mittwochabend veranfaßte... die hiesige Feuerwehr ein Wintererlögen, in...

Zwei Fußballspieler mit dem Motorrad verunglückt.

Taucha. Zwei Fußballer aus Merseburg fuhren... auf der Kreisstraße in der Nähe der Grube Witt...

Schlimmer Ausgang eines Maskenballs.

Oberkrüppel. Auf dem Maskenball... des Regiments „Gut Dols“, der sonst einen recht...

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid. (16 Fortsetzung.) (Madamur verboten.) „Und was haben Sie gemacht?“ stieß...

Reichspräsident von Hindenburg im Potsdamer Waisenhaus.



Der Reichspräsident schreitet die Front der Waisenkinder ab. Von rechts nach links: der Reichspräsident, dahinter der Leiter des Waisenhauses Henje, Wohlfahrtsminister Stürffer und Major von Hindenburg.

Der Oberpräsident über „Mitteldeutschland“.

Annahme des Etats. / Eine Rede des Grafen Posadowsky. / für die Schwarze Elster.

Eine sehr reichhaltige Tagesordnung lag gestern dem Provinzialparlament in Merseburg vor. Vor allem war es die Denkschrift des Landes...

„Mitteldeutschland“

äußern würden. Der Sonderhaushaltsplan mit 21 Punkten war zu erledigen neben einer Anzahl von Anträgen und Schlußberatungen. Eineülle...

Zu Beginn der Sitzung, die Präsident Bauer nach drei Uhr eröffnete, erhielt der Abg. Pöhlmann (D. P. F.) das Wort zu einer...

Unterstützen dessen, was Abg. Lohmeyer gegenher die Tenart der Herren von der R. P. D. ist immer die gleiche.

Der Oberpräsident Dr. Waentig

sprach darauf über die mitteldeutsche Frage. Gestern wurde Auskunft über die bisherigen...

Der Oberpräsident Dr. Waentig sprach darauf über die mitteldeutsche Frage. Gestern wurde Auskunft über die bisherigen...

Daernde Fühlung ist mit Anhalt, Thüringen und Braunschweig genommen. Vor einem Druck auf die preussische Regierung...

Nachdem eine Redezeit von 10 Minuten für jedes Kapitel und jeden Redner festgesetzt war, begann die Aussprache. Graf v. Posadowsky (Arbeitsgem.)...

das Reichshausgesetz durchbringen zu wollen, daß im Preussent Sachver allein 37 Millionen einmaltiger, und 3,5 Millionen laufender Ausgaben kostet. Dabei...

Bevor die Beratung des Sonderhaushalts beginnt, die Beratung des Sonderhaushalts an bloß vorzunehmen. Das Haus stimmte dem zu, nachdem auch Abg. Weims erklärt hatte...

Ein umfangreiches Gesetz „Die schwarze Elbe“ liegt dem Landtag vor. Wichtig ist darin die Frage der Erzeugung des Wasserkraft...

Der destinationale Antrag auf Erleichterung der Rückzahlung der Hochwasserfischerei wurde an den Ausschuss verwiesen. Die Regelung über die Anwendung...

Die Mitteldeutsche Heimstätte, Wohnungsfürsorgegesellschaft, hat an Preußen das Erlaubnis erhalten, in Höhe von einer Million...

Abg. Mann (Arbeitsgem.) befaßte sich mit der Revision der Heimstätte bei der von einem Million Mann Dr. Hübner er nahm zu dieser Vorlage...

an diesem See gewollt hatte, vor vielen, vielen Jahren. Eine Erwägung schien jedem verdrängen zu sein. Ein ganzes, reiches Leben hatte damals vor...



im Industriegebiet Bitterfeld-Dessau, zum Anbau von Kohlengruben für die Gas- und zum Bau von Verdrängungsanlagen und zur Anbahnung von Straßen in den Arbeiterquartieren der Arbeiter. Der Vdg. Bassiner (Komm.) begründete die Vorlagen. Seine Anträge, die Riesenlumen erfordern würden, fielen unter den Tisch. Damit war die Tagesordnung erledigt. Das Haus vertagte am Freitag vormittag 11 Uhr. Nach einer Mittagspause wird wahrscheinlich die Beratung am Nachmittag fortgesetzt werden.

Zitus Blumenfeld in Konkurs.

Magdeburg. Der bekannte Wandertierarzt Gebr. Blumenfeld jun., der seinen Sitz in Magdeburg hat, hat wegen Zahlungsschwierigkeiten den Konkurs anmelden müssen. Die erste Gläubiger-Versammlung findet am 8. März in Magdeburg statt.

Speisfischerprozess.

Magdeburg. Vor dem Schöffengericht begann am Mittwoch ein großer Speisfischer- und Schindlerprozess gegen die Angeklagten. Der Hauptangeklagte, Kadibrant Hermann Riegel aus Raebchen-Angehnde, soll Wassermüllergewinnung, die er für die Kadibrantfirma billiger erhalten hatte, für Trinkwasser abgegeben haben. Ferner ist er beschuldigt, antike Versteife erworben und Schrottweine entnommen zu haben.

Verbrecherischer Anschlag auf Autos.

Kraun. Eine Autofalle hatten hier gemeine Menschen gelegt, indem sie über die dunkle Straße zwischen zwei Häusern ein Drahtseil spannten. Das erste Opfer war ein Wajafahrer, der, ohne Licht fahrend, dagegen kam und mit großer Wucht in den Straßengraben fiel, wo er demütlos und mit blutenden Wunden liegend blieb. Kurze Zeit danach passierte ein Auto die gefährliche Stelle, doch erlitt der Fahrer in dem hellen Licht der Scheinwerfer rechtzeitig das hemmende Drahtseil und konnte den langsam fahrenden Wagen nach zum Seiten bringen. Er entrierte das Hindernis und bemerkte dabei auf dem noch im Graben liegenden Wajafahrer. Er verband ihm notdürftig die Wunden und brachte ihn mit dem Auto in die Wohnung. Die Lumpen sind noch nicht ermittelt.

Martensstädt. Die Ehefrau eines Bahnmüllers bemerkte einen größeren vierwädrigen Wagentyp an der Schmalzer Straße. Mit Hilfe ihres Sohnes konnte sie den Wagen nach zur Seite schieben, die ein nach hinten fahrender Güterzug die Stelle passierte. Wie festgestellt werden ist, haben die vier unbekannteren Personen den Wagen von einem in der Nähe des Bahnhofsüberganges, an der Kreuzung Schmalzer Straße-Kraunener Weg befindlichen Verkaufstand weg und auf die Gleise gefahren.

Ein Bürgermeister der Untree angeklagt.

Stendal. Vor der Großen Straßammer wurde am Donnerstag der Hiesiger Prozess wieder angefaßt. Es handelte sich um die bekannten Vorgänge in der Hiesiger Stadtverwaltung, wegen der im Sommer 1927 das Stendaler Große Schöffengericht gegen Bürgermeister Dr. Marx und verschiedene städtische Beamte, unter anderem gegen den Rentaberen der Sparkasse, verhandelt hatte. Der Angeklagte Dr. Marx war zu vier Monaten Gefängnis wegen Unterschlagung im Amt in Tateinheit mit Untreue verurteilt worden. Dr. Marx hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Dem Angeklagten wird u. a. nur Teil gelegt, daß er von den städtischen Kassenkonten große Mengen

hätte sie weiter, ziellos, nur von ihren Gedanken getrieben.

Warum bliesz Karolin seinen Bild? ... Warum stand es auf seinem Schreibtisch, so daß er es immer vor Augen hatte? ...

Als merde ihre eine Binde von den Augen gerissen, erkannte Lisa jaß, daß Karolin die Sängerin liebe.

Und auch Irene hien Gefallen an Karolin gefunden zu haben. Wäre sie sonst immer zu ihr gekommen, wenn sie den Walter bei ihr wußte.

In einem Weß, das sie beinahe zerbrach, schloßte Lisa auf. Sie wußte nicht, warum sie litt. Was lag daran, wenn Karolin und Irene sich liebten? ... Sie schloß sich tüchtig, weil sie sich darob erregte.

Wber der Schmerz wollte nicht perlungern. Er wurde unaußhaltbar. Er schmerzte alle anderen Gedanken und Sorgen hinweg. Nur das eine blieb: das Wissen, daß Karolin eine andere Frau liebte!

Eine andere Frau ... Sie war Lisa, als sie ein Mal vor ihr niederkam und tauchte alles in großes Licht. Liebt sie sich Karolin? ...

Was sie darum in seiner Gegenwart stets so schwach und hilflos geworden? ... Kam sie darum mit ihren Gedanken von ihm nicht mehr los? ...

Wie eine Geheute irrite sie umber. Es war Nacht, als sie endlich in ihr Bett zurückkehrte. Mit schmerzlichen Schritten ging sie durch die Halle. Sie sah nicht von dem bewundernden Blicken, die ihr folgten.

Als sie in ihrem Zimmer stand, schien sie zu sich zu kommen. Sie blinnte mit unger. Dann lachte sie hell auf.

Was sie denn wahnsinnig geworden, daß sie nach unerreichten Sternen greifen wollte? ... Sie warf sich über das Bett. Ihr Körper

schloß ohne Begehung bezogen, ferner Gebalts- und Kellereien-Vorfälle teils unbedeutend in Anspruch genommen, teils zu seinen Gunsten berechnet habe. Seine Forderung nach Gruppe 11 soll mit seinem Willen unbedeutend erfolgt sein. Die Vorgänge haben der Oberbürgermeister Stadterhaltung erheblichen Schaden verursacht.

Todesfaher mit dem Auto.

Siebnroda. Der einjige, 22 Jahre alte Sohn des Holzhandlers Alwin Sad, Wstrod Sad, ist nachts tödlich verunglückt. Arbeiter fanden amleits der Landstraße Schmanneid-Siebnroda, ungefähr 80 Meter vom Gehfuß „Zur Schmiede“ entfernt, das umgefallene Auto, das den Fahrer unter sich begraben hatte. Anzeichen sind an der Unfallstelle vorhanden. Unter welchen näheren Umständen das Unglück geschah, ist noch nicht bekannt.

Die vereisten Harzstraßen.

Halle. Am Mittwoch vormittag verunglückte der Sägewerksbesitzer Albert Schöder, der sich mit einem Auto auf einer Gehfußstraße nach Blankenburg befand, zwischen Stemmberg und Wendenfuch tödlich. Auf dem Eise der Straße muß das Auto ins Schleudern geraten sein. Das Volkauto nahm Schöder mit nach Blankenburg; aber auf der Fahrt dorthin ist er verstorben.

Zu dem Unfall wird noch mitgeteilt: Schwärs Wagen geriet beim Überfahren des Volkautos auf der vereisten Straße ins Kurven, drehte sich auf der abfalligen Straße und stürzte mit dem Fahrer nach vorn die etwa 4 Meter hohe Böschung hinab.

Mühlenthal-Zerfeld. Als um 28 Uhr der Mühlenthaler Julek Jun. mit seinem Kraftwagen nach Mühlenthal-Zerfeld fuhr, geriet er infolge der starken Vereisung der Straße in den Graben, wobei sich der Wagen überstürzte. Dem Fahrer wurde der Brustkasten eingedrückt, was von sofortigen Tod zur Folge hatte.

Sie wollten Elektriker spielen.

Schmirna. Zwei Schulknaben spielten hier Elektriker, wie sie es so oft beim Leitungsbau gesehen hatten. Dabei kletterte der achtjährige Sohn des Landarbeiters Hösel auf den Leitungsmast und sahte an die Drähte. Im nächsten Augenblick stürzte er schwer verbrannt herunter und wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Radio im Krankenhaus.

Wern. Um den im hiesigen Krankenhaus untergebrachten Patienten auch die Gemütsunterstützung zu geben, hat Krankenhausverwalter Rosenau eine Radio-Anlage angefaßt, zu der Direktor Börner vom Wrener Elektrizitätswerk einen Lautsprecher gestiftet hat, der auf dem oberen Turm des Krankenhauses aufgestellt ist und damit den Kranken Gelegenheit gibt, die instrumentalen und vokalen Beiträge des Rundfunks mit anzuhören.

Behördliches Vertrauen zum Kurpschrift.

Wassendorf (Hör.). Im hiesigen Krankenhaus lieferte sich eine an Epilepsie leidende Frau, um sie von ihrem Seiden zu befreien, behilflich der Wrenerin, die Frau zum Wunderdoktor Neumüller einem argen Kurpschrift, zu bringen. Da aber die Gemeinderäte nicht das Mittelverwendliche, das die Frau zu bringen sollte, unterließ die „Wunderheilung“. — So geschah im Jahre 1928.

judie wild. Sie wollte weinen, aber die Tränen liefen nicht.

Sie küßte ihre Liebe zu Karolin wie eine Wunde, die unablässig blutete.

„Leonid! ... schloßte sie verzweifelt und wußte sich keinen Weg mehr.“

Als Lisa am anderen Tage gerade den Brief verlesen und durch die Halle gehen wollte, wurde sie angefaßt. Ergriffen fuhr sie herum.

Mr. Radford, der Amerikaner, kam vor ihr. Er hatte sich losen mit dem Portier wegen eines Zimmers beprochen und dabei Lisa entdeckt. Im ersten Augenblick war er im Zweifel gewesen, ob er Frau Brinkmann vor sich habe; sie erkannte ihn sehr verärgert.

„Mr. Radford!“ sagte Lisa und verlor sie zu lächeln.

Er küßte ihr die Hand. „Welch freudige Überraschung! Ich habe ja keine Ahnung, daß gnädige Frau in Zürich sind!“

„Sie geriet etwas in Verlegenheit.“

„Es kam seit einigen Tagen hier.“

Sie nahm Lisa. Es wollte, keine rechte Unterhaltung geblieben. Radford sah das Verdrießliche, Ansetze in Lias Gesicht. Daß sie so allein in Zürich sei, in dieser unenterrbar schlechten Verfassung, erschien ihm sonderbar.

„Kommen Sie direkt aus New York?“ fragte Lisa Brinkmann plötzlich mit lauernden Blicken.

„Ich war bereits einige Tage in Berlin. Jetzt will ich, daß ich wieder hinüberfahre, noch einige Durch in der Schweiz zubringen.“

Doch Lisa zuckte ein Gebente.

„Sie rauch Ihnen malen Sie zurück? Hat es Ihnen in Berlin diesmal nicht gefallen?“

In Radfords Gesicht grub sich ein harter Zug. „Meine Geschäfte waren in Berlin reich erlöblich“, antwortete er ausweichend.

Der Hausbesitzer kam und melde Radford, daß sein Gepäck ihm im Zimmer befindet.

Betrügereien bei der Stadtverwaltung.

Witz. Der Arbeiter R. Wollmann, kürzlich angefaßt beim Tiefbau, schloßte in den Jahren 1924-1926 die Stadt um erhebliche Beträge. In seiner Eigenschaft als Rechnungs-kontrollierer fertigte er neue Fakturen über fingierte Lieferungen an, was, verlaß sie mit den Kontrollrechen verliebener Beamten und ließ sich die erheblichen Summen von der Stadtkassiererin, angeblich im Namen der „Rechnungsführer“ ausahlen. Der gefähliche Angeklagte verurteilt vor Gericht den Einbruch eines übermäßig notwendigen Menschen zu machen, so daß er selbst von dem ihm behandelnden Arzt zurechtgewiesen wird. Er betratte im übrigen nicht, den auf schwindelnde Weise erbeuteten Betrag von über 8000 Mark zum Teil seinen Viehhäfen zugewandt zu haben. Nicht sonderbar berührt es, wie es möglich ist, daß der erbeutete Betrag in die Stadtkasse, angeblich im Namen der „Rechnungsführer“ abgeführt wurde, und wie auch andererseits die Stadtkassiererin Legitimation vorlag, zur Auszahlung brachte. Staatsanwalt Dr. Gläßer hält eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren für angemessen. Das Gericht ermäßigte jedoch die Strafe auf 1 Jahr Gefängnis mit Rücksicht darauf, daß es sich bei Wollmann um einen geringfügig nicht ganz auf der Höhe stehenden Menschen handelt.

Herzog Bernhard und die Griechen.

Meinungen. Anlässlich des Hinscheidens des Herzogs Bernhard von Sachsen-Meinungen beschäftigt sich die griechische Presse lebhaft mit ihm. Er wurde vom griechischen Volke, das dem Hellenismus des Verstorbenen kannte, geliebt und die Nachrich seines Todes mit tiefer Trauer aufgenommen. Man erinnerte sich seiner Sinnigkeit auch zum modernen Griechenland, die ihn dennoch, auch die neu-griechische Sprache zu lernen, zu welchem Zweck dem jungen Prinzen in der Person des bekannten Hellenisten Wolf Borsari einen tüchtigen Lehrling wurde, der in der Folge einer seiner treuesten Freunde wurde. Zu der Meinen hat Herzog Bernhard Griechenland besucht, zuerst 1873, dann 1884 und zum dritten Male 1888. Die Wrener Zeitungen heben rühmend hervor, daß Bernhard von Meinungen eine vollkommene Kenntnis des Neugriechischen erworben hatte, in das er Schillers „Hellas“ und Vellings „Emilia Galotti“ überlegte.

Zuchthaus für einen falschmünzer.

Meinungen. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den schon mehrmals verurteilten Kranzpfleger Josef Borsari, einen tüchtigen Ausländer, zuletzt in Mühlendorf anfaßig, wegen Münzverbrechens zu vier Jahren Gefängnis. In der Sache wurde die Dauer von fünf Jahren im Vorjahr herab wurde die in einem benachbarten Orte aufgemachte Werkstatt des Angeklagten ausgehoben und die zum Teil recht ungeschickt angefertigten Zweier- und Fünferstücke in falschen Formen beschlagnahmt.

Zur Kurpschriftfrage.

Erfurt. Die Industrie- und Handelskammer Erfurt befaßte sich mit der Frage, welche Stellung sie zur Einführung der Einheitssturzschicht einnehmen habe. Sie kam zu dem Ergebnis: die Kammer lehnt es ab, in den Systemkampf einzugreifen und wünscht, daß sich im freien Wettbewerb die besten Kräfte herauschälen.

Lisa erhob sich.

„Nichtsich sehen wir uns heute abend, Mr. Radford?“

„Sehr gern, gnädige Frau!“

Lisa blinnte ihm nach, als er von ihr ging. Radford war nur wenige Tage in Berlin gewesen ... und gedachte, in kurzen Tagen wieder nach Amerika zurückzukehren! ... Was hatte das zu bedeuten? ...

Sie mußte von Radford erfahren, warum er Berlin so schnell wieder verlassen hatte! Ohne Zweifel war er nur wegen Irene Duval herübergekommen. Sollte er bei ihr eine Abweijung ertellen haben? ...

Lisa stand auf und verließ ebenfalls das Hotel. Sie ging durch die Straßen, die stark belebt waren; aber sie sah nichts von dem, was sie vorzog. Ihre Gedanken waren ganz von dem einen Besten: Radford mußte ihre Arbeit verschaffen! ... Sie würde ihn fragen, rücksichtslos, ... Sie würde ihn fragen, rücksichtslos, ... sie mußte Antwort von ihm haben! ...

Sie konnte es kaum erwarten, bis der Abend kam. Dennoch bangte ihr in einem unklaren Grauen daran.

Eine Stunde vor Beginn der Abendmahlzeit schliefte sie sich schon um. Eine maßlose Ungeduld war in ihr. Immer wieder blinnte sie auf die Uhr. Sie begann in einem Buch zu lesen, warf es aber gleich wieder zur Seite.

Als sie dann in den Speiseaal kam, war Radford schon da. Er ging ihr entgegen und begrüßte sie herzlich.

„Ich freue mich, den Abend mit Ihnen verbringen zu dürfen, gnädige Frau!“ sagte er verbindlich.

Lisa lächelte mühsam.

„Es ist nicht schlimm“, fuhr Radford fort, „daß der Zufall uns immer zusammenbringt, wenn wir am meistenigen daran denken? Vor ein paar Monaten in St. Moritz ... und nun hier!“

Die größte Ausstellungshalle Europas.

Celpzig. Auf dem Gelände der Technischen Messe wird gegenwärtig an einer Halle gearbeitet, die die größte Ausstellungshalle Europas sein wird. Die Halle hat eine Länge von 150, eine Breite von 110 und eine Höhe von 21 Meter. Sie bietet 16 500 Quadratmeter Fläche. Die Halle soll zum ersten Male während der diesjährigen Frühjahrsmesse die vom Reichsverband der Automobilindustrie veranstaltete internationale Ausstellung von Kraft- und Spezialwagen aufnehmen. Sie soll aber auch Sportlichen und anderen Zwecken dienlich gemacht werden.

Briefmarkenschwindler.

Dresden. Im Sommer 1926 hatte ein angeleglicher Schatzhüter von Gabeln sich Auswahlforderungen von wertvollen Briefmarken nach seiner Wohnung auf dem „Weißen Stütz“ kommen lassen und ist dann verschwunden, ohne zu bezahlen. Er wiederholte daselbe Manöver unter anderem Namen und mit gleichem Erfolg um die Jahreswende 1926/27. Als die Dresdener Kriminalpolizei erfuhr, daß Ende Januar 1927 ein angeleglicher Briefmarkensammler Dr. W. a. aus Berlin sich in derselben Weise betätigte, veranlaßte sie seine Festnahme. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß es sich in allen Fällen um denselben Betrüger, nämlich den 37 Jahre alten Bankbeamten Max W. i. a. z aus Dresden handelt, der überführt wurde und gefaßt.

Ferkelpreise.

Norshausen. Der Schweinemarkt am Donnerstag war mit 78 Ferkeln zu 14-16 RM. und einem Käufer befaßt.

60 Fühner totgeblissen.

Wiederich. In eine Geflügelstall in Wiederich drangen in der Nacht Hund ein und tööteten 60 Fühner.

Töran.

Croth (Großheuer). Donnerstag morgen brach in dem Grundstück des Besitzers Wilhelm Biermann in Crotz in Scheune und Stallung ein Feuer aus. Die Scheune mit den darin befindlichen Maschinen, Wagen und Geräten ist vollkommen ein Raub der Flammen geworden. Das Vieh konnte gerettet werden, nur ein Schwein und eine Henne fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden trifft Biermann um so schwerer, als er nur sehr niedrig versichert ist.

Berga (Anfisch). Drei Einbrüche

Im hier an verschiedenen Stellen in unserer Stadt verübt. In der Reparaturwerkstatt Richard Schöne konnte nach dem Einbruch von einem Diebe der Goldschmied von Max Friedrich erbeutete die aus einem Schrank Kleingeld. Bei dem Goldsturz erbeutet wurden die Diebe von dem Hund verbeißt, ohne daß sie etwas mitnehmen konnten. Bei sämtlichen Einbrüchen kamen die gestohlenen Güter in Frage.

Wiederich. Mit den Schlegelern nach Amerika. Der Buchhalter K. vom Rittergut Forbühl ist mit 3000 Mark Lehngeldern verabschiedet. Ermittlungen nach seinem Verbleib waren ergebnislos. K. hatte wiederholt gedroht, daß er nach Amerika auswandern wolle.

Wittke (Anfisch). Der flüchtige Elektrizitätler

Wittke (Anfisch). Der flüchtige Elektrizitätler hat sich mit seinem Fahrrad gegen einen Wagen der elektrischen Bahn. Er fiel vom Rad und brach sich das rechte Handgelenk.

Köthen. (Eine „feine Gesellschaft“), die auf Kosten anderer herrlich und in Freuden lebte, wurde in Ballenstedt festgenommen. Die Herrschaften hatten in Ballenstedt in einer Fremdenpension gewohnt, gut gegessen und getrunken, dann aber das Besessene vergessen, als sich die Rechnung auf 800 Mark angelaufen hatte. Einen von der Gesellschaft erzielte in Köthen kein Schicksal.

„A ... es ist ein hübscher Zufall“, antwortete Lisa und überlegte, wie sie am besten das Gespräch auf Irene Duval bringen könne.

Von diesem und jenem begann Radford „so und so sprechen. Lisa war aber nicht recht bei der Sache. Ihre Augen gingen unster umher.

Die Spannung in ihr war aufs höchste gestiegen. Was Radford da erzählte, interessierte sie nicht im geringsten! Anderes, Witzigeres wollte sie von ihm wissen! Ihre Willenskraft spannte sich.

Unmerklich fragte sie: Haben Sie in Berlin Fräulein Duval getroffen?“

„Sie gewachte, daß Radfords Stimme sich röherte.“

„Ja ...“

„Was geht es ihr?“

Er erregerte einen Augenblick.

„Ich denke, gut ...“

„Sie denken!“ sprach Lisa mit gemachtem Erlaunen. „Sie mühten das doch genau wissen als Irenee bester Freund!“

Radford wurde blüht.

„Sie treten, gnädige Frau! Ich wüßte mich allerdings einmal für einige Zeit in dem schönen Göttingen, für ein guter Freund zu sein.“

Beute aber wußte ich, daß ich nicht geirrt hätte.“ Seine Worte hatten sehr bitter gefungen.

„Ihre Erregung wuchs. Sie wußte kaum mehr, was sie sprach. Sie bedachte nicht, daß ihre Fragen unflüchtig, verlegend seien. Sie konnte nur das eine Ziel vor sich Radford zu erfahren, was sie wissen wollte!“

„Das tut mir leid, Mr. Radford! Wenn ich offen zu Ihnen reden darf ... ich habe immer gedacht, Irene habe für Sie eine starke Sympathie ... und eines Tages würde sie Ihre Frau werden ...“

Radford lachte raus auf.

(Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung der Keinen Anzeigen

Zu vermieten
Möbl. Zimmer
 Schreibeisch, Ständer, elektr. Licht, Bad, Kamin, Bett, u. Einbaubank, fern über 10 zu vermieten. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Gut möbliertes Zimmer
 a. 1. März a. b. verm. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

6 möbl. Zimm.
 für 2 Herren zum 1. März zu vermieten. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Mietgesuche
Tausch = Besuch.
 Bitte: Geg. Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, in bester Lage, 1. Etage. Einmalige Abgabe, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage.

Bäckerei und Konditorei
 Franchisehaber für zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Einzelne
 einen Bauplatz für die Errichtung einer Bäckerei in Kolonialwarengeschäft oder für ein anderes Geschäft. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

3 Zim. u. Küche
 eine ruhige, helle, saubere, komfortable Wohnung. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Anhängige Schlafkiste
 für einzelnen Herrn b. Bett, Kasten, Schrank, Kommode, Tisch, Stuhl, Spiegel, etc. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Punktkontroll
 wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Ein Kullantior
 1. Klasse, sehr gut zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Leiterwagen
 mit sehr feinen Platten u. Seitenfenster zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Motorwagen
 billig zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Gebr. Pianos
 680 u. 800 M. zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Waisenhausung
 Nr. 13, Saale - Zehn-Passage. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Radio
 mit 200 M. für 200 M. zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Kleider- und Wäschehandel
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

5 Autoteilen
 715x115 mm, kompl. mit Schrauben, etc. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Radio
 3 Röhren Empfänger, kompl. mit 200 M. zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Kaufgesuche
 Gebraucht, 5-Lo-Anhänger. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Sinderfahrad
 für Damen (8 1/2) zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Grammophon
 mit Platten zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

1 Kuhswallach
 7 1/2 alt, 150 Pfund, sehr gut zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Wahl. Hofhund
 Wolfspitz, verkauft. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Kapitalien
8000 Mark
 als 1. Hypothek auf größeren Grundbesitz zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

10-12 000 M.
 als 1. Hypothek auf Grundbesitz zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Heiratgesuche
 Kleinbäckerei, 45 Jahre, alleinlich, zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

3000 Mark
 als 1. Hypothek gegen Aktien und Obligationen zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

400 Mark
 als 1. Hypothek gegen Aktien und Obligationen zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Unterricht
 Schreibeunterricht für 12 Jahre. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Verloren
 Ein schwarzes Lederportemonnaie mit Inhalt. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

neue Kleintafel
 zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Gehärfhund
 ein schwarzer, sehr gut zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

12 Bek.-Euten
 zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

20 Legehühner
 zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Gehärfhund
 ein schwarzer, sehr gut zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Fahrräder
 verschiedene Modelle zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Sprechapparate
 verschiedene Modelle zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Transportwagen
 verschiedene Modelle zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Wienrich & Co., Halle a. S.
 Telefon 22719 und 22880.

Fort mit Giften und schäd. Arzneien Del.
Rheumatische Gifte
 Rheumatische Gifte, Nervenmittel, etc. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Amtl. Betanmachungen
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Deffentl. Steuernachricht.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Bekanntmachung.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Oberförsterei Annarode
 zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Aus anderen Zeitungen.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Amtl. Betanmachungen.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Bekanntmachung.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Oberförsterei Annarode
 zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Aus anderen Zeitungen.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Amtl. Betanmachungen.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Bekanntmachung.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Oberförsterei Annarode
 zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Aus anderen Zeitungen.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Amtl. Betanmachungen.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.

Bekanntmachung.
 in bester Lage zu verkaufen. Offert. unter 8. 100 postl. **Kaufmann**, **Wendland** Str. 58, 1. Treppen mitte.